

brückenbote

DOMBRIEF



GEMEINDE
BRIEF

Ev. Domgemeinde

Ev. St. Katharinen-gemeinde

Ev. St. Gotthardt- und Christus-gemeinde

Mai / Juni 2026

INHALT

Gedanken zum Monat	2 / 3
Kunstgeschichtliche Betrachtung	3 - 6
Rückblick	6 - 9
Kita und Christenlehre	10 / 11
Junge Gemeinde	12 / 13
Kirchenmusik	14 / 15
Termine und Ankündigungen	16 - 18
Ev. Domgemeinde	19 - 21
Ev. St. Gotthardt- und Christus-gemeinde	22 - 25
Ev. St. Katharinen- gemeinde	26 / 27
Kirchenkreis	28
Von unseren Partnern	29 - 32
Termine auf einen Blick	33
Alle Gottesdienste	34 / 35
Wichtige Adressen	36

Redaktionsschluss Seite 27



Der Hedwigsaltar in der St. Katharinenkirche: Die Hochzeit der hl. Hedwig, nach 1504, Foto: Joachim Müller

Selig sind, die nicht sehen und doch glauben! Joh 20,29

„Ich glaube nur, was ich sehe.“ Das ist ein Satz, den wahrscheinlich viele Menschen so unterschreiben würden. Einige würden vielleicht noch hinzufügen „Ich glaube nur, was ich mit eigenen Augen gesehen habe.“ Dahinter steckt der Gedanke, nur das, was man selber sieht, ist wahr. Was man nicht sieht, gibt es auch nicht. So könnten Realisten ihre Sicht auf die Welt beschreiben. Ich sage das auch manchmal, wenn mir etwas versprochen wird: „Das glaube ich erst, wenn ich es sehe.“ Da spricht eine Portion Ungläubigkeit mit und womöglich auch die Erfahrung von früheren Enttäuschungen. Wenn Dinge, die man erhofft hat, so nicht eingetreten sind. Vor diesen Enttäuschungen glaubt man sich dann zu schützen durch eine Art pessimistischen Realismus, der nur glauben will, was er sieht. Wenn diese Art von Realismus unsere einzige Sicht auf die Welt wäre, wären wir arm dran. Wie wäre unser Leben trist und traurig, wenn nur das wahr wäre, was man auch tatsächlich sieht. Viele Dinge „sehen“ wir z.B. nur mit dem Herzen, nicht mit den Augen. Sie sind oberflächlichen Blicken verborgen. Gefühle aber sehen wir oft nicht, wir spüren sie nur.

Ist denn überhaupt wahr, was man sieht? Dieser Befund ist heute längst mehr als fraglich. In Zeiten von Künstlicher Intelligenz (KI) kann man vor allem Bildern nicht mehr trauen.

Die KI kann inzwischen alles generieren und erfinden, Bilder, Videos und Tonaufnahmen. Es

sieht täuschend echt aus und hört sich so an. Aber es ist gefälscht, fake. Die mediale Internetwelt wird immer mehr zu einer Scheinwelt. Der Satz: „Ich glaube nur, was ich sehe.“



Der ungläubige Thomas, Guercino (Giovanni Francesco Barbieri), nach 1621, Residenzgalerie Salzburg

stimmt da schon lange nicht mehr. Was wird uns da alles vorgegaukelt. Wie viel Zeit verbringen wir in dieser Scheinwelt? Das macht etwas mit uns Menschen. Denn wir können immer weniger glauben, was wir sehen, und wir werden zunehmend verunsichert. Was ist das für ein Leben, wenn man scheinbar nichts mehr glauben kann? Misstrauen wächst. Was ist noch sicher? Worauf kann ich mich noch verlassen?

Kann ich an Gott glauben, auch wenn ich ihn nicht sehe? Gott ist da. Darauf können wir vertrauen. Aber das ist in erster Linie keine Frage des Sehens, sondern des Glaubens. Die Existenz Gottes macht sich aber nicht davon abhängig, ob wir ihn sehen können oder nicht. Gott ist und bleibt unverfügbar. Schon die Bibel weiß seit Urzeiten: „Du sollst dir von Gott kein Bildnis machen.“ Gott ist kein Bild. Gott ist vielmehr eine Kraft, die uns erfüllen kann, die spürbar werden kann. Gott hat sich

als Mensch gezeigt in Jesus Christus. Da hat er sich sehen lassen und uns gewahr werden lassen, wie Gott als Mensch wirkt. Dieser in Jesus Mensch gewordene Gott hat einen

eigenen Blick auf die Welt. Jesus hat in Menschen nicht nur gesehen, was ist, sondern was sein kann. Er hat die Entwicklung und das Potential in Menschen wahrgenommen. Wo wir Menschen einen Gelähmten sehen, hat Jesus einen gesehen, der aufstehen und gehen wird. Wo wir Menschen einen Betrüger sehen, hat Jesus einen gesehen, der sein Leben verändern und sein Hab und Gut den Armen

schenken wird. Er hat gesehen, wie der Glaube Menschen zum Guten verändern kann. Er hat gesehen, wie Liebe uns Menschen und die Welt verwandeln kann. So hat der Glaube das Potential, die reale Welt neu werden zu lassen. Deshalb können Glaubende sagen: „Ich glaube, was ich noch nicht sehe.“

Wir dürfen an die Auferstehung glauben und an ein Leben nach dem Tod. Wir wissen nicht, wie dieses Leben aussieht. Aber wir glauben, dass es das gibt. Diese Hoffnung ist das, was trägt, gerade in Momenten des Verlusts und der Trauer. Wir dürfen glauben an den „Morgenglanz der Ewigkeit“. Wir bekommen eine Ahnung davon, was das bedeuten könnte. Selbst wenn wir es noch nicht sehen, können wir darauf vertrauen und im Glauben wird es für uns real. Mit diesem Glauben, auf den wir uns verlassen können, haben wir ein Gegenmittel gegen alle vorgegaukelte Scheinwelt, die uns

verunsichert, sodass wir nichts mehr glauben können oder wollen.

„Selig sind, die nicht sehen und doch glauben!“ Jesus sagt diesen Satz zu Thomas, einem seiner Jünger. Der kann nur glauben, was er sieht. Mit seinem Realismus will Thomas auf Nummer sicher gehen. Aber er beraubt sich der Möglichkeit, dass es auch ein Leben außerhalb dessen gibt, was wir sehen und begreifen können, die Welt des Glaubens. Das,

was noch kommt. Es ist noch nicht da, aber es wird sein. Aus dieser Quelle speist sich die Entwicklung, Veränderung und Zukunft. Dazu braucht es Vertrauen und zwar gerade in das, was man nicht sieht. Möchten wir nicht auch mit solchen Augen angesehen werden? Augen, die uns noch etwas zutrauen und uns nicht festlegen auf das, was ist? Möge uns Gott diesen Keim der Hoffnung immer wieder in unsere

Herzen legen, damit wir im Glauben sehen lernen, was wir noch nicht mit unseren Augen sehen können, aber mit dem Herzen. „Morgenglanz der Ewigkeit, Licht vom unerschaffnen Lichte, schick uns diese Morgenzeit deine Strahlen zu Gesichte und vertreib durch deine Macht unsre Nacht.“

Ihr Pfarrer Philipp Mosch

Kunstgeschichtliche Betrachtung

Die Hochzeit der heiligen Hedwig: Eine Schlüsselszene des Hedwigsaltars in der Katharinenkirche zu Brandenburg an der Havel

Eine Schlüsselszene unter den vier Gemälden des geöffneten Hedwigsaltars ist die Vermählung rechts oben (Abb. 1). Die zwölfjährige Hedwig, Tochter des Grafen Bertold IV. von Andechs-Meranien (+1204), heiratete 1186 den einundzwanzigjährigen späteren Herzog Heinrich I. von Schlesien-Breslau, genannt der Bärtige (Henryk I Brodaty, um 1165-1238).



Abb. 1: Der Hedwigsaltar der St. Katharinenkirche zu Brandenburg, geöffnet, Foto: Joachim Müller

Heinrich I. war ab 1201 Herzog von Schlesien und ab 1232 Seniorherzog von Polen. Er konsolidierte seine herzogliche Macht in Schlesien und förderte die deutsche Besiedlung. Hedwig († 1243) wurde bald nach ihrem Tod wegen ihrer karitativen Verdienste heiliggesprochenen.

Bild

Ein gotischer Gewölberaum ohne Altar ist gedrängt voll mit festlich und bunt gekleideten Menschen (Abb. 2, Titelseite). In der Mitte vorne die zentrale Dreiergruppe, Bischof, Braut und Bräutigam in prächtig gemusterte Brokat-Gewän-

der gekleidet. Der Bischof, historisch ist es Otto II. von Bamberg (Bischof seit 1177, *vor 1132, † 1196), ein Onkel der hl. Hedwig, legt die Hände des Brautpaares zusammen. Er ist der einzige im Bild mit zeremonieller Kopfbedeckung. Die Braut mit offenem Haar, ohne Schmuck, außer zwei fünfblättrigen Rosen als

Abb. 3: Das Holzschnittbuch von 1504, die Hochzeit der hl. Hedwig, Berlin, SMPK, Lipperheidesche Kostümbibliothek



Mantelschließe über ihrer Brust. Die Rose besaß im Mittelalter eine vielschichtige Bedeutung, sie war Zeichen höfischer Liebe und Symbol der Jungfrau Maria, sie stand für Reinheit und göttliche Schönheit. Hier dient sie als Erkennungszeichen. Man findet sie auf der Mitra des Bischofs und ebenfalls bei mehreren Damen des Gefolges. Sie schmückt besonders in größerer Form das Stirnband des Bräutigams, der zudem eine prächtige florale Halskette mit vierblättriger kranzförmiger Plakette trägt. Sie schmückt auch das Stirnband des jugendlichen Würdenträgers rechts neben ihm. Dieser betont modisch gekleidete, halb zum Beschauer gewendete Würdenträger fällt durch seinen Halsschmuck auf, die Kette des Schwanenordens, ein deutlicher lokaler und temporaler Bezug. Seine linke Hand hat er leger an die Hüfte gelegt und präsentiert ein reich verziertes Langschwert, welches weniger eine Waffe, denn ein Zeremonienschwert zu sein scheint und bei dieser Hochzeitsfeier auffällt. Rechts drängt sich noch ein Mann ins Bild, der seinen breitkrepfigen Pilgerhut vorzeigt, welcher mit dem Hut, den der Herzog in der Hand hält, korrespondiert.

Bildvorlage

Die Komposition dieses Bildes (Abb. 2, Titelseite) ist keine Neuerfindung der Künstler dieses Altars, sie steht in einer längeren Bildtradition. Direkte Vorlage für diese fürstliche Hochzeitsszene des Brandenburger Altars war die Szene des Inkunabel-Druckers und Holzschneiders Konrad Baumgarten (* um 1470, † nach 1510), erschienen im Jahr 1504 in Breslau (Abb. 3). Die Verwendung von Drucken ebenso wie Zeichnungen als Vorlagen für Altargemälde war nichts Ungewöhnliches. Ähnlich verfuhr man beispielsweise auch bei dem Marial-

tar in Frankfurt/Oder. Dort dienten Kupferstiche von Martin Schongauer und Israhel von Meckenem als Vorlage für die Passionsszenen. Diese erste illustrierte Holzschnitt-Ausgabe der Hedwigslegende – ein Druck mit Bildern und erklärendem Text – von 1504 steht selbst wiederum in der Reihe von älteren mit Zeichnungen illustrierten Handschriften, die naturgemäß nur einem sehr begrenzten Personenkreis zugänglich waren. Direkte Vorlage für Konrad Baumgarten war das Manuskript mit 60 Federzeichnungen des Stadtschreibers Peter Freytag aus Brieg, die dieser 1451 für den Breslauer Patrizier Anton Hornig (Hornyg) anfertigte (Abb. 4). Baumgarten hat, was die generellen Kompositionen betrifft, die Vorlagen von Freytag „eins zu eins“ (d.h. ohne Spiegel) auf die Holzplatte übertragen, damit wurden sie im Druck seitenverkehrt. Das ist der Grund für



Abb. 4: Die Legende der hl. Hedwig, Peter Freytag, die Hochzeit der hl. Hedwig, 1451, Freytag's Hedwig manuscript, 1451. Wrocław University Library, Inv. no. IV F 192

eine Sonderbarkeit, die in der zentralen Szene des Holzschnitts auffällt: der Bischof segnet mit der linken Hand, das Brautpaar gibt sich jeweils die linke Hand. Schon Adolf von Wolfskron hat dies 1846 bemerkt. Die Künstler des Brandenburger Altars haben diesen offensichtlichen Fehler des Holzschneiders korrigiert, man gibt sich wie üblich die rechte Hand, die Segnung des Bischofs entfällt hier. Im Übrigen aber stehen alle Figuren außer dem mittleren

Bischof nun seitenverkehrt, rechts statt links bzw. links statt rechts, vergleicht man sie mit der älteren Bildtradition.

Datierung 1504

Durch diesen Seitenwechsel aller Figuren ist klar, dass die Vorlage für den Brandenburger Altar dieser Breslauer Holzschnittdruck von 1504 sein muss und nicht etwa eine Vorlage aus einer älteren Tradition: folglich kann der Brandenburger Altar, bei dem dies auch der Fall ist, erst nach 1504 gemalt worden sein.

Schwanenorden und Papstschwert

Der Vergleich der Hochzeitsszene des Hedwigsaltars mit der Holzschnittfassung von 1504 zeigt, dass man dort die Hochzeitsgesellschaft auf wenige Hauptpersonen reduziert hat, die durch ihre Attribute klar definiert sind: die hl. Hedwig durch Heiligenschein, der Bischof durch Mitra, ihr Bräutigam, Herzog Heinrich, durch Herzoghut und Wappenschild mit schlesischem Adler, rechts neben ihm der modische Würdenträger mit einem mächtigen Langschwert, dem schlesischen Herzogschwert.

Diese Szene ist im Brandenburger Altar umgedeutet, schlesische Elemente wurden neutralisiert, Herzoghut und Wappenschild entfielen, das martialische Herzogschwert ist durch eine elegante Waffe ersetzt und der Halsschmuck des Würdenträgers ist definitiv zum hohenzollernschen Schwanenorden geworden. Gerlinde Strohmaier-Wiederanders hat diesen 2013 identifiziert.

Der höfische Schwanenritterorden wurde 1440 durch Kurfürst Friedrich II. (1413-1471) gestiftet. 1459 gründete dessen Bruder, der damalige Markgraf Albrecht III. Achilles von Ansbach (1414-1486), eine fränkische Filiale des Schwanenordens. Im gleichen Jahr, 1459, reiste Albrecht Achilles nach Mantua zu Papst Pius II., der ihm beim dortigen Konzil feierlich ein geweihtes Schwert mit Hut, als Zeichen Verteidiger des Glaubens, überreichte. Dieses Schwert (Abb. 5) befindet sich heute noch als Kurschwert zusammen mit den Preußischen Kronjuwelen im Besitz der Hohenzollernfamilie. Der fränkische Markgraf Albrecht Achilles ist mit diesen beiden ihm vom Papst verliehenen Insignien Hut und Schwert, die ihm in Franken sonst



Abb. 5: Das Papstschwert von 1459,
<https://de.wikipedia.org/wiki/Markgrafenschert.JPG>, CC BY-SA 4.0

nicht zustanden (denn das fränkische Herzogschwert führte der Bischof von Würzburg zum Leidwesen von Albrecht Achilles), auf dem 1484 von ihm gestifteten Schwanenordensaltar in der Gumbertuskirche zu Ansbach feierlich dargestellt (Abb. 6). Dort werden neben dem Stifter Markgraf Albrecht Achilles die Wür-



Abb. 6: Schwanenordensaltar in Ansbach, Albrecht Achilles mit zwei Würdenträgern, 1489, https://www.burg-cadolzburg.de/deutsch/service/Publikation_Herr-im-Haus.pdf#Abb.5n

denträger, Erbschatzmeister der Kurmark (Hut), Johannes Graf von Lindau und Herr zu Ruppin sowie der Erbmarschall Bisso Gans zu Botlitz (Schwert) namentlich genannt. Auf dem Brandenburger Altar hält der Bräutigam in seiner linken Hand einen Hut, dazu der Würdenträger mit dem Schwanenorden ein Schwert, ähnlich dem Typ des Papstschwertes, das später zum Brandenburger Kurschwert wurde.

Ein individueller Kopf

Zwischen Bräutigam und Schwertträger schiebt sich noch der Kopf eines älteren Mannes nach vorn mit prägnantem Profil (Abb. 7). Im Gegensatz zu allen anderen, irgendwie gleichen typisierten Gesichtern der Hochzeitsgesellschaft ist seins das einzige, das als individuell, womöglich als Porträt gelten kann. Wenn auch ein stichhaltiger Vergleich fehlt, kämen aufgrund der Position dieses Mannes zwischen Bräutigam und Würdenträger entweder Friedrich II. von Brandenburg (1413-1471, reg. 1433-1770, Markgraf und Kurfürst) dem Verlobten der früh verstorbenen polnischen Königstochter Hedwig, der 1440 den Schwanenorden stiftete, oder besonders wohl dessen Bruder und Nachfolger Albrecht Achilles (1414-1486), den Gründer des fränkischen Zweiges des Schwanenordens, in Frage. Er steht nicht zufällig eng zwischen Bräuti-



Abb. 7: Der Hedwigsaltar, die Hochzeit der hl. Hedwig, Detail, Würdenträger und Papstschwert und Schwanenordenskette, Foto: Joachim Müller

gam und Würdenträger, dem Träger der Schwanenordenskette und des Papstschwertes.

Zeitgenössisches Interesse

Was macht das Thema „Hochzeit der hl. Hedwig mit dem schlesischen Herzog Heinrich“, die im 13. Jahrhundert stattfand, für die Welt des 15. und frühen 16. Jahrhunderts in Brandenburg so interessant, dass

man diese in dem Altar darstellte? In dieser Szene des Brandenburger Altars geht es nicht nur um die Hochzeit Hedwigs mit Heinrich I. im 13. Jahrhundert. Ein aktueller zeitnaher Bezug in der Wahrnehmung des 15. Jahrhunderts dürften mehrere dynastische Heiratsverbindungen nach Polen zur Zeit des Jagiellonischen Königshaus gewesen sein (in kürzeren Abständen 1475, 1479, 1496). Dazu zählt auch die in Frankfurt a. d. Oder im Jahre 1479 prachtvoll gefeierte Eheschließung Friedrichs. d. Ä. Markgraf

von Brandenburg-Ansbach-Kulmbach (*1460, +1535), dem ältesten Sohn Albrecht Achilles aus zweiter Ehe und Erbe in Franken, mit Sofia Jagiellonka, pol. Zofia Jagiellonka (*1464, +1512). Es folgte eine Schwester von Zofia, Barbara, die sich 1496 in Leipzig mit Georg dem Bärtigen von Sachsen vermählte. Wie schon zu den Wittelsbachern,

bei deren Schwester Hedwig Jagiellonica, die 1475 in der sogenannten Landshuter Fürstenhochzeit Herzog Georg den Reichen geheiratet hatte, wurde durch ihre Eheschließung eine nachhaltige Verbindung der Jagiellonen zu den Hohenzollern hergestellt.

Ulrich Wiesner

Vortrag von Ulrich Wiesner:

Der Hedwigsaltar in der Katharinenkirche zu Brandenburg – seine Bilderwelt im religiösen und dynastischen Gefüge der Zeit um 1500
21. Mai 2026 um 18.30 Uhr in der St. Katharinenkirche

Rückblick

Kantatengottesdienst zur Einführung von Kantor Patrick Orlich

Es ist Passionszeit. Der Morgen zeigt sich kühl und grau – noch wenig Frühlingsgefühl liegt in der Luft. Doch in der Petrikapelle ist davon kaum etwas zu spüren: Bis auf den letzten Platz gefüllt versammelt sich die Gemeinde zum festlichen Kantatengottesdienst, der zugleich die Einführung von Kantor Patrick Orlich markiert.

Mit herzlichen Worten eröffnet Dompfarrerin Susanne Graap den Gottesdienst. Sie erinnert daran, dass Gott uns formt und begleitet – ein Gedanke, der gerade in bewegten Zeiten Kraft, Frieden und Zuversicht schenken kann.

Die Brandenburger Kantorei unter der Leitung von Christopher Skilton gestaltet gemeinsam mit dem Ensemble Kaiopolis den musikalischen Rahmen des Gottesdienstes. Patrick Orlich selbst wirkt am Cembalo mit. Die Solistinnen Pia Davila (Sopran) und Susanne Langner

(Alt) führen in wechselnden Besetzungen durch die Kantatenmusik und verleihen dem Gottesdienst besondere Klangfarben. An der Orgel begleitet KMD Marcell Fladerer-Armbrrecht die Gemeinde bei den Liedern aus dem Evangelischen Gesangbuch.

In ihrer Predigt greift Pfarrerin Graap das Bild des Weizenkorns auf. Es steht für das Geheimnis von Leben und Sterben, von Leid und Hoffnung. Vor allem aber erinnert es daran, dass aus dem scheinbaren Ende neues Leben wachsen kann. So weist der Sonntag Laetare – im Volksmund auch das „kleine Osterfest“ genannt – schon mitten in der Passionszeit auf die kommende Osterfreude hin.

Mit Patrick Orlich tritt nun der dritte Kantor der Stadt Brandenburg seinen Dienst an. Zu seinen Aufgaben gehört unter anderem die musikalische Gestaltung der Gottesdienste in den evangelischen Innenstadtge-



*Kantatengottesdienst in der Petrikapelle,
Foto: KMD M. Fladerer-Armbrrecht*

meinden. Darüber hinaus wird er die kammermusikalischen Konzerte organisieren und gestalten sowie im kirchenmusikalischen Ausbildungszentrum tätig sein. Wir heißen Patrick Orlich herzlich willkommen und wünschen ihm für seinen Dienst Gottes Segen, viel Inspiration und Freude – und dass seine Musik viele Menschen erreicht, berührt und miteinander verbindet.

Jana Fries

„Kleines Bäumchen Hoffnung“ – gemeinsam Zukunft gepflanzt

Am 14. März trafen sich rund 50 große und kleine Helferinnen und Helfer zur Pflanzaktion „Kleines Bäumchen Hoffnung“ am Johannesburger Anger in Brandenburg. Eingeladen waren die Senfkörner, Eltern, Geschwister sowie die Konfirmandinnen und Konfirmanden der 7. Klasse. Begleitet wurde die Aktion von den Gemeindepädagoginnen und -pädagogen Anja Puppe, Konstantin Geiersberg und Marianne Kosbab sowie von Pfarrer Stefan Hartmann. Zum Auftakt begrüßte Pfarrer Hartmann alle Teilnehmenden mit einer kurzen Andacht. Darin erzählte er von der kenianischen Umweltaktivistin Wangari Maathai, die Menschen dazu ermutigte, Bäume zu pflanzen und damit Hoffnung und Zukunft wachsen zu lassen. Ihr Einsatz zeigte, dass viele kleine Schritte gemeinsam Großes bewirken können – ein Gedanke, der gut zu der Pflanzaktion passt.

Anschließend übergab er das Wort an Stadtförster Thomas Meier, der gemeinsam mit Forstwirtschaftsmeister Stephan Senk erklärte, wie die jungen Bäume richtig gepflanzt

werden. Besonders wichtig sei, dass die Wurzeln gerade und tief genug in die Erde gesetzt werden, damit die Pflanzen gut anwachsen können. Bevor es losging, hatten Forstarbeiter den Boden bereits vorbereitet. Zwei kräftige Kaltblüter hatten die Fläche bearbeitet, sodass die jungen Bäume gut eingesetzt werden konnten. Ein kleines Feuer sorgte an diesem kühlen Vormittag für Wärme und eine gemütliche Atmosphäre.

Mit viel Engagement machten sich anschließend alle ans Werk. Aus der Forstbaumschule bei Müncheberg in Ostbrandenburg waren die Setzlinge der Traubeneiche geliefert worden. Gemeinsam pflanzten die Helferinnen und Helfer an diesem Vormittag rund 2000 junge Bäume. Insgesamt sollen auf der zwei Hektar großen Fläche einmal etwa 10.000 Traubeneichen wachsen.

Die Aktion zeigte eindrucksvoll, was möglich ist, wenn viele Hände zu packen. Kinder, Jugendliche und Erwachsene arbeiteten Seite an Seite, lachten, halfen sich gegenseitig und konnten am Ende stolz auf das gemeinsam Geschaffene blicken.



Senfkörner und Konfis beim Pflanzen, Foto: Kosbab

Nach getaner Arbeit wartete zur Stärkung noch ein leckeres Grillwürstchen und Fingerfood, welches die Konfirmand*innen vorbereitet hatten, auf alle Beteiligten. So klang der Vormittag in guter Gemeinschaft aus.

Vielleicht werden manche der jungen Pflanzenden und Pflanzter in einigen Jahren noch einmal an diesen Ort zurückkehren und sehen, wie aus den kleinen Setzlingen ein neuer Wald geworden ist. Ein Wald, der an diesen Tag erinnert, an Gemeinschaft, Engagement und an viele kleine Bäumchen voller Hoffnung.

Gemeindepädagogin Marianne Kosbab

Sag niemals nie ...

Unter diesem Motto stand das Abschlusswochenende des Projekts „Eltern singen mit ihren Kindern“.

Am 14. und 15. März wurde das Musical „Sag niemals nie zu Ninive- Jona auf Abwegen“ aufgeführt.

Nach einem intensiven Probenwochenende in den Winterferien in Petkus und fast wöchentlichen Proben seit Februar wuchs unter der Leitung von Kantor Christopher Skilton eine lebendige Aufführung heran. Musikalisch begleitet wurde das Projekt von

Christian Grosch am Klavier und Ben Böttcher am Schlagzeug. Das Stück wurde von den Gemeindepädagoginnen Katharina Schulz

(Leitung Schauspiel) und Anja Puppe (Kulisse und Organisation) für unsere Aufführung gekürzt und zusammengestellt.



Die Geschichte erzählt von Jona und seinem Diener Schlomo, die von

Gott den Auftrag erhalten, nach Ninive zu gehen. Aus Angst fliehen sie zunächst mit dem Schiff, geraten in einen Sturm und werden schließlich über Bord geworfen. Ein Wal verschluckt sie – und gibt ihnen nach drei Tagen eine neue Chance.

Mit einfachen Kostümen, bunten Tüchern und viel Spielfreude mit Witz, entstand eine fröhliche Aufführung vor voll besetztem Publikum im Katharinenaal. Kinder und Eltern standen gemeinsam auf der Bühne und sorgten für eine besondere Atmosphäre.

Wir blicken dankbar auf dieses gelungene Projekt zurück und freuen uns schon auf das gemeinsame Abschlussgrillen – hoffentlich bei wärmeren Temperaturen. Wir danken allen Förderern.

Jana Fries

„Siehe, ich mache alles neu“ – erste Klausurtagung der drei Brandenburger Innenstadtgemeinden

Die erste gemeinsame Klausurtagung der Gemeindegemeinderäte der drei Innenstadtgemeinden Dom, Gotthardt und Katharinen fand am letzten Februarwochenende im Roncalli-Haus in Magdeburg statt.

ersten intensiven Gesprächen aus. Der Samstag wurde mit einer kleinen Andacht eingeläutet, bevor es an das Kennenlernen der einzelnen Gemeinden ging. So wurden diese in Bezug auf Stärken und Heraus-

forderungen vor gemeinsamen Herausforderungen stehen.

Nach einer Stärkung gab es die Möglichkeit für einen kleinen Spaziergang oder die Besichtigung des Magdeburger Doms, bevor es am Nachmittag in Gruppenarbeiten zum großen Thema Gottesdienste ging. Welche Erwartungen an einen Gottesdienst haben wir? Welche Formen kennen wir - sind diese noch zeitgemäß? Wie wollen wir künftig in unseren Gemeinden Gottesdienste feiern? Wen treffen wir in Gottesdiensten? Wen möchten wir mit welcher Form ansprechen? Viele brachten ihre Eindrücke und neue Sichtweisen ein. Nun heißt es, gemeinsam zu planen und umzusetzen. Eins war am Ende des Tages klar und wurde von allen gemeinschaftlich bekundet – wir möchten in eine Zeit des Zusammenwachsens starten.



Viele stellten sich vorab die Frage, woher das Roncalli-Haus seinen Namen hat? Dieses Geheimnis wurde schnell geklärt. Das Roncalli-Haus wurde nach Papst Johannes XXIII, welcher mit bürgerlichem Namen Roncalli hieß, benannt. Roncalli war der Papst des zweiten vatikanischen Konzils, welches bedeutende Reformen und die Öffnung der Kirche zur Welt mit sich brachte. Wie konnte der für die Klausurtagung gewählte Ort mit seinem Namensgeber, ebenso wie die Jahreslosung 2026: „Siehe, ich mache alles neu“ passender für dieses Wochenende sein?



Gemeinsame GKR-Klausur in Magdeburg, Fotos: Martina Alband

Der Freitagabend stand ganz im Zeichen des gegenseitigen Kennenlernens aller bereits anwesenden Mitglieder der Gemeindegemeinderäte und klang mit den

forderungen vorgestellt und schnell zeichnete sich ab, dass es doch viele gemeinsame Herausforderungen zu bewältigen gibt. So zählten alle Gemeinden die fehlende Zeit für Seelsorge, die schwindende Anzahl an Gemeindegliedern oder auch die Herausforderung der Kitas auf. Schnell war klar, dass es Zeit für einen Neubeginn und ein Zusammenwachsen der Gemeinden ist,

„Siehe, ich mache alles

neu“ - jetzt ist die richtige Zeit dafür und jede Gemeinde steht mit einem neu gewählten Gemeindegemeinderat dafür parat. Das gegenseitige Kennenlernen ist dafür die Basis.

Am Sonntag wurde dieses Wochenende mit einem abschließenden Gottesdienst im Magdeburger Dom mit Landesbischof Kramer beendet.

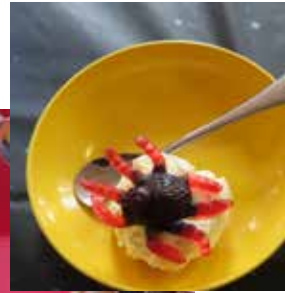
Anne Lange

Fasching im Domkindergarten

Unser diesjähriger Fasching am Rosenmontag gestaltete sich zu einem Fest voller Trubel und Fröhlichkeit, phantasievoller Kostüme und Spaß für alle Kinder ab 3 Jahre. In der Krippe läuft der Tag wie gewohnt ab. Dazu haben wir uns bereits vor vielen Jahren mit Blick auf die Entwicklungspsychologie des Kindes entschieden. Somit bleiben alle Kinder unter 3 Jahre in ihrem geschützten Raum und haben die Möglichkeit, sich selbst und ihre Altersgefährten wie gewohnt zu erkennen, bevor sie dann mit drei Jahren voller Freude in andere, wahrscheinlich kostümierte Rollen schlüpfen werden.

Gemäß dem von den Kindern über 3 Jahre selbstgewählten Thema „Der

verlorene Schatz im Fabelwesenwald“ verwandelte sich unser Kindergarten durch viele Stationen in ebendieses. So gab es das Troll-Kegeln in der Trollhöhle, einen Parcours im Fabelwesenwald, die Disco in der Schatzkammer; es wurden Schatzsäckchen bemalt und in der Sandwüste Schätze gesiebt; es gab die Schatzsucher-Fotostation und eine weitere Station am Schatzrad; die Kinder hatten artfremde Dinge im ganzen Haus zu entdecken, labten sich an selbst zu belegenden Sandwiches und an Spinneneis. Lieder und Tänze rundeten den Tag und den Fasching zu einem gelungenen Fest ab.



Hindernisparcours im Fabelwesenwald, und Spinneneis, Fotos: Domkita

Uta Gripp
Leiterin des Evangelischen
Domkindergartens

Kerzenreste bringen Licht und Hoffnung in die Ukraine

Der Evangelische Kirchenkreis Mittelmark-Brandenburg sagt Danke. Die im Dezember gestartete Sammelaktion „Mit Kerzenwachs Wärme für die Ukraine spenden“ hat die 1.000-kg-Marke erreicht. Zahlreiche Dosenfackeln und Kerzenreste sind inzwischen in der Ukraine angekommen und spendeten dort Licht und Wärme. Gleichzeitig rückte die Kerzenreste-Sammelaktion die Not der Bevölkerung

infolge des Kriegsgeschehens in der Ukraine wieder stärker ins Bewusstsein. An vielen Orten im Kirchenkreis beteiligten sich die Menschen. „Die Aktion zeigt uns, dass wir nicht vergessen sind“, sagt Svitlana, die sich in Wittbrietzen aktiv eingebracht hat. Es mag auf den ersten Blick unscheinbar wirken – Kerzenreste und Dosenfackeln sollen angesichts der großen Not in der Ukraine etwas bewirken? Dennoch betonten Frauen und Männer mit Bezug zur Ukraine gegenüber den Initiatorinnen immer wieder, wie wichtig dieses Engagement für sie ist. Es geht nicht nur darum, Kerzenreste zu sammeln und Dosenfackeln herzu-



Dosenfackelproduktion in Wittbrietzen
Foto: Beate Lindauer, EKMB

BITTE FOLGEN
Unseren
Kirchengemeinden
können Sie auch in den
sozialen Netzwerken folgen.



Unter **#brueckenbote** und unter **#tokatha.orgel** können Sie sich über **Aktuelles aus unseren Gemeinden** und über **die Tokatha Orgel bei Instagram und Facebook informieren.**

stellen, sondern auch um ein starkes und wertvolles Zeichen der Solidarität. Aus ganz Deutschland erreichten Pakete mit Kerzenresten das Kirchenkreiszentrum in Kloster Lehnin.

Beate Lindauer,
Referentin für
Öffentlichkeitsarbeit
EKMB

Familienkirche

Die nächsten Familienkirchen finden am Samstag, **9. Mai**, um 15.00 Uhr im Saal des Interkulturellen Zentrums am Gotthardtkirchplatz und am Sonntag, **14. Juni**, um 10.30 Uhr in der St. Katharinenkirche statt.

Das sind Familiengottesdienste für Kita und Grundschulkindern zum Mitmachen.



Der Familientreff findet am **20. Juni** um 15.00 Uhr im Gemeinderaum, Gotthardtkirchplatz 10a, statt.

Der Familientreff ist ein ungezwungener Spielnachmittag zum Einander Begegnen.

Gern etwas zum Kaffeetrinken mitbringen.

Bilderrätsel "Pfingsten"

Auf den Bildern siehst du die Geschichte vom Pfingstwunder. An Pfingsten waren die Freunde von Jesus zusammen in einem Haus. Plötzlich hörten sie ein starkes Brausen – wie Wind. Über ihren Köpfen erschienen kleine Feuerflammen. Das war ein Zeichen: Der Heilige Geist ist bei ihnen. Auf einmal waren sie nicht mehr ängstlich, son-

dern mutig und fröhlich. Sie konnten sogar in verschiedenen Sprachen sprechen, damit alle Menschen sie verstehen konnten.

Seit diesem Tag erzählten sie allen von Jesus. Darum nennt man Pfingsten auch den Geburtstag der Kirche.



Blitz, Schlitzen, Glühbirne, Gitarre, Hubschrauber

Abschied von der Kita Regenbogen

Zum 31. März musste die St. Gotthardt- und Christusgemeinde als Träger die Kita Regenbogen in der Walzwerksiedlung schließen. Wir haben lange um den Erhalt der Kita gekämpft und mussten nun die Reißleine ziehen. Es gab nicht

mehr genügend angemeldete Kinder und die Kita war nicht mehr ausgelastet ohne Perspektive auf Besserung.

Das war eine schmerzhaft Entscheidung. Aber der Geburtenrückgang ist eine traurige Realität. Dazu

kam die schlechte Anbindung an die Innenstadt durch die Brückenbaustelle. Wir danken allen Erzieherinnen und Mitarbeiterinnen, die mit großem Einsatz seit ihrer Gründung 1928 die tra-

ditionsreiche Kita mit Leben gefüllt und Generationen von Kindern in ihrer Entwicklung begleitet haben. Wir danken auch allen Eltern, die uns immer tatkräftig unterstützt haben. Gegenwärtig suchen wir eine Nachnutzung für die Kitaräume. Die Gottesdienste und Gemeindegottesdienste finden weiter in der Christuskirche statt.

Der Gemeindegottesdienst

Flohmarkt Kita Regenbogen

Durch die Auflösung der Kita sind zu erwerben:
Kitamöbel, Spielsachen, Kinderbücher, Bastelmaterial, usw.
Samstag, **27. Juni**, 9 - 12 Uhr,
Thüringer-Straße 9

Kinder und Mitarbeiterinnen der Kita Regenbogen



Sie fahren fort, fort, fort

Gemeinsam „fortgefahren“ sind Familien aus Brandenburg und Werder: In den Winterferien trafen sie sich im Landgut Petkus, um für das Projekt „Eltern singen mit ihren Kindern“ zu proben – und um miteinander eine intensive, fröhliche Zeit zu erleben.



Sie fahren fort, fort, Foto: Jana Fries

Die Gemeindepädagoginnen Anja Puppe und Katharina Schulz nahmen sich gemeinsam mit den Familien das Musical „Jona auf Abwegen“ vor, das Kirchenmusiker Christopher Skilton eingebracht hatte. Mit einer bunten Mischung aus Lückentexten,

interaktiven Elementen und fröhlichen Einsingübungen wurde das Stück Groß und Klein Schritt für Schritt vertraut. Es wurde gelacht, ausprobiert, wiederholt und zusammengefügt – bis aus einzelnen Szenen nach und nach eine ganze Geschichte entstand.

Doch nicht nur Stimmen waren gefragt: Neben Schauspiel und Gesang wurde mit viel Kreativität an der Kullisse gearbeitet. Es wurde gemalt, gebastelt und gewerkelt, Altes recycelt, Bekanntes neu entdeckt und so manche Idee spontan weitergesponnen. Für frische Luft und Bewegung sorgten der Spielplatz direkt vor der Haustür sowie Spaziergänge auf dem Skateweg im Hohen Fläming. So wechselten sich konzentrierte Probenzeiten und lebendiges Miteinander wohltuend ab.

Nun klingen die Melodien noch lange nach – kleine Ohrwürmer, die auf ihren großen Moment warten. Bald heißt es wieder: „Wir fahren fort, fort, fort“ – und tauchen gemeinsam ein in eine längst vergangene Zeit.

Jana Fries

Familienrüstzeit

In diesem Jahr fahren wir vom 25. - 27.9.2026 nach Petkus

(bei Baruth im Fläming).

Das ist ein Angebot für Familien mit Kindern. Für die Kinder gibt es Möglichkeiten zum Spielen, Basteln und Entdecken. Die Eltern bekommen Zeit zum Austausch zu einem Thema. Im Vordergrund steht die Gemeinschaft und das Miteinander. Wir wohnen im Skatehotel Gutschhaus Petkus.

Nähere Infos und Anmeldung bei Gemeindepädagogin Anja Puppe
E-Mail: [puppe.anja\(at\)ekmb.de](mailto:puppe.anja(at)ekmb.de)
Mobil: 0152 0996828

Herzliche Einladung zur Zeltwoche

Thema: „Hey du, hör mir zu!“
5 Tage mit dem bekanntesten Gebet der Christen. Na, welches ist das? Und bist du dabei?

Vom 13. bis 17. Juli 2026

- für die Kinder der 1.- 6. Klasse.
- der Ort wird noch bekannt gegeben (Umgebung Brandenburg)
- 60 € Teilnehmendenbeitrag pro Kind

Melde dich schnell an: puppe.anja@ekmb.de

Wir freuen uns auf dich,
Anja Puppe und Konstantin Geiersberg.

Termine



Senfkörnchen Christenlehre

1.- 2. Klasse

montags 15.00 - 16.00 Uhr

in St. Petri 6, Brandenburg,

mit Gemeindepädagogin

Marianne Kosbab

Telefon: 0173 164 136 3;

E-Mail: kosbab.marianne@ekmb.de

3.- 4. Klasse

dienstags 15.00 - 16.00 Uhr

in St. Katharinen, Brandenburg

mit Gemeindepädagogin

Anja Puppe

Telefon: 0152 099 68 281

E-Mail: puppe.anja@ekmb.de

Alle Kinder der Christenlehre sind sehr herzlich am 6. Juni von 10 - 13 Uhr nach Päwesin in den Pfarrgarten zum Sommerabschlussfest der Christenlehre eingeladen.

Senfkörner

5.- 6. Klasse

9. Mai 2026

10.00 - 13.00 Uhr

„Rietzer Berg“

Gemeinsam unterwegs –

Ausflug zum Rietzer Berg!

Rucksack packen, gute Laune mitbringen – wir entdecken zusammen

den Landschaftspark Rietzer Berg!

Natur pur, spannende Wege und

Zeit zum Spielen, Staunen und

Zusammensein.





DU und DEINE Welt - Start frei für den neuen Konfi-Kurs!



Zur Taufe oder zur Konfirmation gehört eine Antwort auf die Fragen, was du glaubst, was du hoffst und wofür du dich einsetzt. In der Konfirmandenzeit bekommst du Gelegenheit, das für dich zu klären. Darum laden wir dich – wenn du im August in die 7. Klasse wechselst – zusammen mit allen gleichaltrigen evangelischen und allen interessierten Jugendlichen zur Konfi-Zeit ein.

Das erwartet dich:

- Gemeinsames Nachdenken über Grundfragen des Menschen: Woher komme ich? Wofür lebe ich? Wo ist Gott?
- Mehr Wissen über den christlichen Glauben und die evangelische Kirche. Wer war Jesus? Was passiert mit uns, wenn wir sterben? Wofür setzen sich Christen ein?
- Gemeinsam beten und feiern, Aktionen planen und durchführen, Konfi-Fahrten.
- Mitmachen in deiner Gemeinde, gemeinsam etwas unternehmen für dich und für andere.

Sei dabei! Im ersten Jahr werden wir uns einmal monatlich samstags von 9.00 - 13.00 Uhr treffen, im zweiten Jahr dann 14tägig für 2 Stunden. Außerdem gehören zum Kurs zwei Konfirfahrten.

Wir, Jugendpfarrerin Ulrike Mosch und Pfarrer Stefan Hartmann, begleiten den Kurs und freuen uns auf Dich!

Wenn Du interessiert bist, melde Dich bitte bis zum 15. August im Gemeindebüro St. Gotthardt an, Telefon 03381 522062 oder E-Mail: buero@gotthardtkirche.de

Der erste Konfisanntag ist am 28. September von 9.00 - 13.00 Uhr;

der Infoabend für Eltern und neue Konfis am Mittwoch, 18. September um 19.00 Uhr in der St. Katharinenkirche.

+++++

Junge Gemeinde

Jeden Freitag ab 18.00 Uhr – außer in den Ferien – trifft sich die Junge Gemeinde in den JG-Räumen zum miteinander Essen, Reden, Singen und Spielen sowie für verschiedene Aktionen. (Katharinenkirchplatz 2)

Ich freu mich auf Euch!
Ulrike

Für Nachfragen und Infos meldet Euch gern:

Tel. 03381-4108147 oder
E-Mail: mosch.ulrike@ekmb.de

+++++

Unsere Konfikurse

7. Klasse

Die Konfis der 7. Klasse treffen sich am **9. Mai** von 9.00 - 13.00 Uhr im Saal in St. Katharinen. Im Juni treffen wir uns schon „zum Angewöhnen“ an einem Mittwoch Nachmittag: **17. Juni**, 15.00 - 17.00 Uhr in den Konfirräumen. Im Juli und August sind Ferien und dann sehen wir uns ab September zweiwöchentlich mittwochs!

8. Klasse

Wir freuen uns sehr, dass 33 Jugendliche unserer Region sich für die Taufe oder Konfirmation entschieden haben! In zwei großen Festgottesdiensten, am **23. und 24. Mai**, jeweils um 10.30 Uhr, werden sie gemeinsam eingeseget.

Getauft werden:

Ernst Bauch, Till Fischer, Lilien Hannemann, Felix Müller, Leandro Quast, Ludwig Rosenthal und Julius Schulz.

Konfirmiert werden:

Jakob Adel, Sebastian Baum, Sophie Baum, Evie Beck, Frieda Bochwitz, Sirko Böttcher, David Dahse, Carl Dihlmann, Paul Dihlmann, Walter Grosch, Fritz Hoffmann, Moritz Huss, Luise Kopf, Johan Krickhahn, Marleen Neinert, Max Oriwol, Margarete Penkawa, Jonathan Pfeiffer, Hedda Schenker, Friedrich von Schnurbein, Mina Teubner, Martha Vetter, Theresa Wacker, Alma Wilhelm, Magdalena Woitzik und Dajana Wolff.

Taizé-Rüste:

Eine Woche im Internationalen Jugendkloster in Frankreich

Anmeldungen
ab jetzt möglich.



Taizé ist unglaublich und deshalb was für Glaubende genauso wie für Menschen, die (noch) gar nicht wissen, was sie glauben sollen oder wollen.

Taizé ist Singen, Begegnung, internationales Sprachgewirr, einfaches Essen, luxuriöse 6er-12er Zimmer, schönste Landschaft, Party am Oyak, Mitarbeit im Gelände und immer wieder Stille – und noch viel, viel mehr.

Komm mit und erleb es selbst!

Reise: gemeinsam mit dem Bus mit Jugendlichen aus Cottbus und der Uckermark

Termin: **17. - 25. Oktober 2026**

Kosten: 190,- Euro für Frühbucher (bis 1. Juli), 200,- Euro Normalpreis

Wer: Jugendliche ab 15

Leitung: Ulrike Mosch, Jugendpfarrerin (mosch.ulrike@ekmb.de)

Landesjugendcamp



Vom **19. - 21.06.2026** sind alle Jugendlichen ab 14 Jahren eingeladen zum Landesjugendcamp – dem Festivalwochenende der Evangelischen Jugend.

Unter dem Motto „Neuland“ werden wir in Hirschluch feiern, diskutieren, spielen, chillen und Jugendliche aus der ganzen Landeskirche treffen. Am Freitag startet das Camp mit mehreren hundert Teilnehmenden. Am Samstag erwarten euch ein großer Jugendgottesdienst, Workshops, Aufführungen, Sport- und Kreativangebote, Diskussionen, die Konfi-Oase und viele weitere Aktionen. Für alle ist etwas dabei!

Teilnahmebeitrag ist 60,- Euro, mit dem Frühbucherrabatt lediglich 50,- Euro.

Anmeldung jetzt schon möglich per Mail: mosch.ulrike@ekmb.de

TEAMERSCHULUNG

Lust auf Gruppe? Lust auf neue Erfahrungen? Lust, TEAMER*IN zu sein???

Für Teamer*innen in der Konfi- und Jugendarbeit startet im September ein neuer Kurs. An vier Wochenenden wirst du Grundkenntnisse erwerben, die du benötigst, um Kinder- und / oder Jugendgruppen leiten zu können. Ehrenamtliche wie DU werden immer und (fast) überall gebraucht! Außer, dass du eine tolle Zeit erleben wirst, lohnt sich das Ganze in jedem Fall: Der Kurs endet mit der JULEICA, der bundesweit anerkannten JULEICA. Sie qualifiziert für die Begleitung von Gruppen, ist aber bspw. auch für Be-

werbungen, bei Auslandsjahren usw. anerkannt. Eingeschlossen ist außerdem ein Erste-Hilfe-Kurs, der auch für den Führerschein Voraussetzung ist.

Wer:

Wann und wo:

Wieviel:

Anmeldung:

Jugendliche ab 15 Jahren

25.-27.09.2026 Niederndodeleben

08.-10.01.2027 Gerswalde

23.-25.04.2027 Altbuchhorst

04.-06.06.2027 Schloss Gollwitz

200 Euro für alle Wochenenden inkl. Erste-Hilfe-Kurs.

Ab sofort und spätestens bis zum 10.07.2026 an mosch.ulrike@ekmb.de

Voraussetzung ist die Teilnahme an ALLEN Wochenenden.





Konzerte

Sonntag, 03. Mai, 10.30 Uhr
St. Katharinenkirche

CANTATE!

Ein musikalischer Gottesdienst
Singschule Brandenburg, Brandenburger Kantorei, Brandenburger Stadt- und Domchor, Brandenburger Motettenchor
Orgel: KMD Marcell Fladerer-Armbrrecht
Leitung: Christopher Skilton

Samstag, 9. Mai, 14.00 Uhr
Wuster Kirche

Der Verein *kulturWust* e.V. lädt ein zum Konzert mit dem Chor

"JUSTCHOIRED"

Der Chor JustCHOIRED präsentiert eine Auswahl an klassischen und modernen Liedern, die für jeden etwas bieten.

Der Eintritt ist frei, um Spenden für die Arbeit des Vereins wird gebeten.

Sonntag, 10. Mai, 14.00 Uhr
Klein Kreuzer Kirche

FRÜHLINGSKONZERT

Das Gitarrenorchester Brandenburg der Musikschule „Vicco von Bülow“ unter der Leitung von Angelika Eckelmann ist zu Gast und hält ein abwechslungsreiches Programm bereit. Es erwarten Sie und euch Titel aus Opern, Filmmusik, lateinamerikanische und zeitgenössische Musik.

Anschließend sind alle zur Kaffeetafel eingeladen, bei der sicher das ein oder andere Frühlingslied gesungen wird.

Gerne kann Kuchen oder Gebäck mitgebracht werden.

Alle sind herzlich willkommen!



Gitarrenorchester, Musikschule „Vicco von Bülow“

Sonntag, 17. Mai, 17.00 Uhr
St. Katharinenkirche

CHOR- UND ORCHESTERKONZERT

Symphonisches Blasorchester, Konzertchor und Kammerchor der Universität Heidelberg (Ohio/USA)
Der Konzertchor, der Kammerchor und das symphonische Blasorchester aus der amerikanischen Universitätsstadt Heidelberg (Ohio) sind im Mai auf Konzertreise durch Deutschland.

Am 17. Mai können Sie die Chöre und das Orchester mit einem vielseitigen Programm in der Katharinenkirche erleben.

Ensembles der Universität Heidelberg (Ohio/USA)

Klavier: Cynthia Ramsdell

Chorleitung: Greg Ramsdell

Orchesterleitung: Ben Herrick

Eintritt frei, Spenden erbeten

Sonntag, 24. Mai, 17.00 Uhr
Interkulturelles Zentrum

FRÜHLINGSMUSIK

des Vereins zur Förderung der Kirchenmusik in Brandenburg an der Havel e. V.

Die Gemeinde St. Gotthardt hat für das Interkulturelle Zentrum in der Altstadt eine Orgel des Orgelbauers Friedrich Lieb erworben.

Da sich dieses Instrument hervorragend für unsere Ausbildungszwecke eignet, gestalten Studierende des C-Seminars der UdK-Berlin gemeinsam mit weiteren Schüler*innen das Konzert.

Der Verein unterstützt die Finanzierung der Orgel.

Orgel: Jennifer Fröhlich, Felix Ruile

und Sarah Minuth

Klavier: Felix Seifart

Eintritt frei, Spenden erbeten

Samstag, 30. Mai, 17.00 Uhr
St. Gotthardtkirche

CHORKONZERT ZUM TRINITATISFEST

Der Potsdamer Kammerchor musiziert Werke von K. Nystedt, J. Golle und H. Distler am Vorabend des Trinitatisfestes.

Das Programm wird mit Orgelmusik von M. Duruflé ergänzt.

Potsdamer Kammerchor

Orgel: Johannes Matern

Leitung: Benno Scheerbarth

Eintritt frei, Spenden erbeten



Potsdamer Kammerchor, Foto: Jakob Rüsike

Samstag, 06. Juni, 19.30 Uhr
Dom St. Peter und Paul

Eröffnung Sommermusik am Dom

KONZERT DER BRANDENBURGER SYMPHONIKER

J. Sibelius' Violinkonzert d-Moll ist ein Meilenstein der Violinenliteratur – das einzige Konzert des finnischen Meisters lebt von nordischer Klarheit, seelenvoller Melancholie und furioser Virtuosität.

Brandenburger Symphoniker

Violine: Artiom Ordiyants

Leitung: Andreas Spering

Infos und Karten: brandenburger-theater.de

Mittagsmusik in St. Katharinen

Nach Ostern laden wir wieder herzlich ein zu unseren Tokatha-Mittagsmusiken in der St. Katharinenkirche. Im Mai nur freitags, dafür mit dem besonderen Format als "FreitagsSpecial – Orgelmusik mit Wort und Segen" an. (jeweils 12 Uhr)
Ab 1. Juni laden die Mittagsmusiken wieder täglich zu musikalischem Genuss, Entspannung und Besinnung ein, jeden Freitag erweitert zur musikalischen Mittagsandacht mit Wort und Segen. Jeder und jede ist willkommen, dabei die Klangdimensionen unserer Tokatha Orgel zu erleben und in der besonderen Atmosphäre unserer St. Katharinenkirche innere Ruhe und Kraft zu finden.



Brandenburger Symphoniker, Foto: Rüdiger Böhme

Mittwoch, 10. Juni, 18.00 Uhr
Dom St. Peter und Paul

SCHULKONZERT

Chor- und Bläserklassen des Evangelischen Domgymnasiums Brandenburg musizieren gemeinsam und bieten ein buntes Programm dar.

Leitung: Anne Wilhelm, Christian Grosch, Sven Klatte und Torben Binding

Eintritt frei, Spenden erbeten



Schulkonzert des ev. Gymnasiums am Dom,
Foto: Ev. Gymnasium

Sonntag, 14. Juni, 17.00 Uhr
Dom St. Peter und Paul

Sommermusik am Dom

PATCHWORK

Musik für Kopf und Bauch
Die Band Patchwork widmet dieses Konzert einem karitativen Zweck. Die Spende am Ausgang kommt dem Jugenddankopfer 2025/26 „Bildungs(t)räume Tansania“ zugute.

Band Patchwork

Eintritt frei, Spenden erbeten

Sonntag, 21. Juni, 17.00 Uhr
Dom St. Peter und Paul

Sommermusik am Dom

Konzert des

BRANDENBURGER BLÄSERCHORES

ZUR FÊTE DE LA MUSIQUE

„Geh aus mein Herz und suche Freud“ ist wohl eines der bekanntesten Lieder Paul Gerhards, dessen Tode sich 2026 zum 350. Mal jährt. Ihm zu Ehren hat der Brandenburger Bläserchor ein Programm zusammengestellt und möchte die zahlreichen Gäste aus nah und fern erfreuen, die sich an diesem besonderen Tag auch auf den Weg in den Dom machen, um Freude zu finden und diese in musikalischer Gemeinschaft zu teilen.

Brandenburger Bläserchor

Leitung: KMD Marcell Fladerer-Armbrecht

Eintritt frei, Spenden erbeten

Samstag, 27. Juni, 17.00 Uhr
Dom St. Peter und Paul

Sommermusik am Dom

CHORKONZERT KAMMERCHOR „HALLENSER MADRIGALISTEN“

Der Kammerchor „Hallenser Madrigalisten“ singt im Dom ein a-cappella-Konzert. Der Chor zeichnet sich durch seine außergewöhnliche Musikalität und Hingabe aus und wurde bereits mehrfach mit Preisen gewürdigt.

Hallenser Madrigalisten

Leitung: Tobias Löbner

Eintritt frei, Spenden erbeten

Sonntag, 05. Juli, 17.00 Uhr

Dom St. Peter und Paul

Sommermusik am Dom

STABAT MATER

G. Rossinis „Stabat Mater“ steht im Dialog mit einer Auftragskomposition von Ç. Bazzaz.

Durch diese ungewöhnliche Gegenüberstellung entsteht ein Raum, in dem Musik zu einer Form der Reflexion wird: Sie öffnet Perspektiven, berührt emotional und lädt das Publikum ein, über Mitgefühl, Verantwortung und Zusammenhalt nachzudenken.

Brandenburger Stadt- und Domchor

Brandenburger Symphoniker

Sopran: Pia Davila

Mezzosopran: Mireille Lebel

Tenor: Richard Resch

Bariton: Frederic Mörth

Leitung: Christopher Skilton

Sommerorgelkurs

13. bis 19.07.2026

Eine Woche lang beschäftigen sich Organist*innen und angehende Chorleiter*innen intensiv mit Orgel- und Chorleitungsunterricht, Überzeiten an den Instrumenten, kirchenmusikalischen Begleitfächern im Gruppenunterricht, Exkursionen und Konzertbesuchen. Allabendlich singen wir im Kurschor, den diejenigen unter Anleitung leiten, die beim Kurs fakultativ Chorleitung belegen. Der Kurs kann ergänzend oder vertiefend zur D-Ausbildung sowie unabhängig davon besucht werden.

Anmeldeschluss: 30.06.26

Email: musik@dom-brandenburg.de

Finden Sie weitere Informationen zur Kirchenmusik in Brandenburg an der Havel, zu unseren Chören und zum Kirchenmusikalischen Ausbildungszentrum unter: www.3klang-brandenburg.de



Ein besonderer Gottesdienst mit Blick auf Kuba – mit kubanischer Musik und Einblicken in das Leben

Kuba – ist ein wunderschönes Land, so erzählen es viele, die dort herkommen oder dort zu Besuch waren. Es ist aber auch ein Land im dauerhaften Ausnahmezustand – nicht nur das US – Embargo und die weltpolitische Lage machen den Menschen in Kuba zu schaffen.

Die Auswirkungen des Klimawandels sind auf Kuba schon so deutlich zu spüren, dass eine Versorgung mit Lebensmitteln aus der eigenen Landwirtschaft immer schwieriger wird. Die Sommer werden heißer, Wirbelstürme gefährlicher. Kirchen in Kuba versuchen sich darauf einzustellen.

Sie unterstützen Kleinbäuerinnen und Kleinbauern, damit sie auch

zukünftig ernten können. So gibt es Weiterbildungen in Permakultur, Beratung und Austausch von Samen und Pflanzen. Dies alles trägt zur Ernährungssicherheit vor Ort bei.

Wie und worin wir den Menschen dort durch unsere Partnerkirche helfen können, fragen wir im Gottesdienst.

**10. Mai, 10.30 Uhr
Saal St. Katharinen
Kuba-Gottesdienst**

Barbara Neubert, Referentin für die Partnerschaft mit der Presbyterianisch-Reformierten Kirche in Kuba, wird den Gottesdienst mit einer Künstlerin, die authentische kubanische Musik spielt und singt, mitgestalten. Im Anschluss an den Gottesdienst wird bei einem leckeren Kaffee auch Zeit zum Gespräch und Austausch sein.



Ausbildung zum (erweiterten) Lektorendienst

Eine Ausbildung zum/r Lektor/in ist für Sie genau das Richtige, wenn Sie...

- ... Mut und Kompetenz gewinnen wollen, gottesdienstliches Leben mitzugestalten.
- ... gern Andachten & Gottesdienste feiern.
- ... wenn Sie sich gern ehrenamtlich in Ihrer Kirchengemeinde engagieren möchten.



Evangelischer
Kirchenkreis
Mittelmark
Brandenburg

Nach dem Kurs und Beschluss Ihres GKR's dürfen Sie eigenständig Gottesdienste feiern und leiten und Lesepredigten halten.

Termine 2026:

12. September

10. Oktober

14. November

05. Dezember

jeweils von 9:30 – 15:30 Uhr

Referentin:

Pfarrerin i. R. Felicitas Haupt

Ort: Kirchenkreiszentrum,

Goethestr. 14, 14797 Kloster Lehnin

Anmeldung: bis 15. Juni 2026

an ehrenamtsakademie@ekmb.de

In unserer Landeskirche gibt es zahlreiche Menschen, die ehrenamtlich Gottesdienste in ihren Gemeinden übernehmen. Die Voraussetzung dafür ist eine Ausbildung zum (erweiterten) Lektorendienst. Diese Ausbildung beinhaltet viele Themen rund um das gottesdienstliche Handeln. Angefangen vom Raum (in dem wir handeln) über die Bewegung im Raum bis zur Predigt und zum Abendmahl. Viel Interessantes aus Kirchengeschichte, Theologie, Liturgie und unseren praktischen Erfahrungen werden

wir miteinander besprechen. Arbeitsmaterialien werden Sie bekommen und wir werden miteinander praktische Übungen machen. Denn in der Ausbildung geht es neben dem „Wie“ auch immer wieder um das „Warum“ der Handlungen im Gottesdienst.

Die Ausbildung umfasst 7- 8 Sonntage jeweils von 9:30 Uhr bis 15.30 Uhr. (Die Seminartage enthalten einen Mittagsimbiss inklusive.) Die Termine für 2027 werden in der Gruppe abgestimmt.

Irischer Abend in Neuendorf

Am 9. Mai lädt um 18.00 Uhr der Neuendorfer Bürgerverein zu einem Irischen Abend mit der Sängerin Sara Pieper und dem Gitarristen Clemens Kießig in der Neuendorfer Kirche ein.

Es werden landestypische Speisen angeboten. Im Anschluss wird ein irischer Film gezeigt.



Clemens Kießig und Sara Pieper

Beratung für Jugendliche zur Musterung und Wehrdienstverweigerung



Das Grundrecht auf Kriegsdienstverweigerung aus Gewissensgründen ist im Grundgesetz verankert. Es gibt ein kirchliches Beratungsangebot für junge Menschen, die Fragen zur Musterung, Wehrpflicht und Wehrdienstverweigerung haben. Durch die aktuelle weltpolitische Situation und Entscheidungen in der Bundespolitik zur Wehrpflicht und Musterung ist dieses existentielle Thema für junge Menschen wieder in den Fokus gerückt. Es ist eine Ge-

wissensentscheidung eines jeden Einzelnen. Wer hierzu und damit zusammenhängenden rechtlichen Fragen Beratung wünscht, kann im Gemeindebüro der St. Gotthardtkirche, Gotthardtkirchplatz 8 in Brandenburg an der Havel, einen Termin vereinbaren (Di - Do 9 bis 12 Uhr, Tel. 03381/522062 oder buero@gotthardtkirche.de). Das Angebot ist kostenfrei und für alle offen und wird durchgeführt von Diakon Wolfgang Kamp.

Willkommenstage

Sind Sie neu in Brandenburg? Sie möchten gern etwas mehr von Ihren Gemeinden und Ihrer Stadt erfahren und Kontakte knüpfen? Natürlich sind auch interessierte „Alt-Brandenburger“ eingeladen, die Heimat mit anderen Augen zu sehen.

6. Juni, „Brandenburg von oben“

Besteigung des Turmes und Besichtigung der St. Gotthardtkirche

27. Juni, Führung im Dommuseum

Treffpunkt vor dem Dom
(bitte Eintritt Dommuseum und Spende für die Führung einplanen)

Wir treffen uns jeweils um 15 Uhr.

Im Anschluss sind alle zu einem gemütlichen Beisammensein in den Gemeinderaum der jeweiligen Kirche eingeladen.

Anmeldungen bitte unter:
ankommen-in-Brandenburg@gmx.de
oder im Gemeindebüro,
Gotthardtkirchplatz 8, Tel. 03381-52 20 62

Es grüßen Sie herzlich und laden im Namen der Gemeinden ein
Michael Götze-Ohlrich und Uli MeyEmpro prarisse tratorur lis.

ÖKUMENISCHES FRIEDENSGETEB

Das Ökumenische Friedensgebet findet am

06.05. und **03.06.2026** jeweils um 18.30 Uhr in der St. Nikolaikirche statt. Wer das Friedensgebet mitgestalten will, kann sich gerne im Gemeindebüro Hl. Dreifaltigkeit melden. Telefon: 03381/28093 E-Mail: dreifi@gmx.de

Herzliche Einladung an ALLE!

Am **13. Mai** um 18.00 Uhr laden wir ganz herzlich in die St. Katharinenkirche ein zum Abschlussabend der Konfirmand*innen. Wir feiern in einer Andacht gemeinsam Abendmahl, erleben einen Gang durch die 2 Jahre Konfizeit und alle Konfirmand*innen stellen sich den Gemeinden und ihren Familien mit ihrem Tauf- oder Konfirmationsspruch vor.

Diese Abende sind ein echtes Highlight und ALLE Gemeindeglieder sind herzlichst eingeladen!

Kreis junger Frauen



Der Kreis junger Frauen trifft sich am **27. Mai** sowie am **10. Juni**, jeweils um 19.00 Uhr.

Der Ort wird noch abgesprochen. Juli / August ist Sommerpause.

Weitere Informationen über Pfrn. Ulrike Mosch, Tel. 03381-4108147.

Neuer Ort für den regionalen Himmelfahrtsgottesdienst

Der regionale Gottesdienst unter freiem Himmel, der jedes Jahr an Christi Himmelfahrt zahlreiche Menschen aus der Region Brandenburg zusammenbringt, zieht um an einen neuen Ort!

Die Kirchengemeinden der Region verstärken die Kooperation mit der Fliedners LAFIM Diakonie und sind daher in diesem Jahr

zum ersten Mal an Himmelfahrt auf dem „Lindenhof“ zu Gast. Die Wohnstätte für Menschen mit Behinderung ist direkt am Ufer des Beetzsees gelegen und bietet wunderbare Rahmenbedingungen für unseren Freiluftgottesdienst. Wer aus Brandenburg mit dem Fahrrad kommt, muss lediglich einige Minu-

**Christi Himmelfahrt,
14.05.2026, 11 Uhr
Wohnstätte Lindenhof**

(Lindenhof 1, 14778 Roskow OT Lünow)

ten länger als bisher in die Pedale treten! Der Weg führt geradeaus am Domstiftsgut Mötzow vorbei, am Abzweig nach Lünow dann rechts ab und nochmal ein paar hundert Meter die Straße entlang. Dann kommt auf der linken Seite schon die ausgeschilderte Zufahrt zum Lindenhof. Auch PKW-Park-

plätze sind vorhanden.

Das Vorbereitungsteam freut sich auf einen beschwingten und fröhlichen Gottesdienst mit dem Brandenburger Bläserchor und die Begegnung von Jung und Alt aus allen Kirchengemeinden der Region – seien Sie dabei!

Pf. Stefan Hartmann



Die Trauerwerkstatt – um mit der Trauer nicht allein zu sein

Trauer trifft uns oft unvorbereitet. Wenn wir einen geliebten Menschen verlieren, gerät vieles ins Wanken. Gefühle wie Schmerz, Leere, Wut oder auch Schuld können sich abwechseln und sind Teil eines ganz



Foto: Uwe Mäkinen

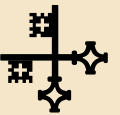
persönlichen Weges. Trauer braucht Zeit, Raum und Verständnis. Sie will gesehen und gehört werden. Sie darf ausgesprochen werden – in Gesprächen, im Gebet oder auch im stillen Dasein allein oder miteinander. Die Gemeinschaft von Menschen, die ähnliche Erfahrungen mit dem Verlust eines geliebten Menschen gemacht haben, kann dabei ein wertvoller Halt sein.

Eine Möglichkeit, Trauer bewusst zu begegnen, bietet in Brandenburg die Trauerwerkstatt. In geschützter Atmosphäre gibt es Raum für Austausch, Erinnerungen und gemeinsame Unternehmungen. Im gemeinsamen Tragen kann das Schwere ein

wenig leichter werden, und im Glauben dürfen wir darauf vertrauen, dass selbst in dunklen Zeiten irgendwo ein Licht scheint.

Wenn Sie in letzter Zeit einen Ihnen wichtigen Menschen verloren haben und Sie in ihrer Situation nicht allein zurechtkommen, dann scheuen Sie sich nicht davor, sich bei mir zu melden. Vielleicht finden wir gemeinsam für Sie einen Weg in Ihrer Trauer.

*Ihr Uwe Mäkinen
Krankenhauseelsorger
Tel. 03381 41 2800*



Pfingstgottesdienst in der Saaringer Dorfkirche

Auch in diesem Jahr gibt es am Pfingstsonntag wieder einen besonderen Gottesdienst in der Saaringer Dorfkirche.

Am **24. Mai** beginnt der Gottesdienst um 14.00 Uhr.

Saaringen kann man auf dem Wasser und über Land erreichen. Von Brandenburg oder Klein Kreuzt ist es eine wunderbare Paddeltour auf der Havel. Wer etwas mehr Zeit hat, kann einen Abstecher über die

Krumme Havel machen – ein naturbelassener Seitenarm der Havel. Auch der Radweg ist sehr schön und sicher.

Musikalisch und kulinarisch ist der Pfingstgottesdienst immer etwas Besonderes. Es gibt nach dem Gottesdienst auch wieder eine Kaffeetafel in oder vor der Kirche.

Sie sind herzlich eingeladen! Kommen Sie vorbei, feiern Sie mit und lassen Sie sich überraschen.



Pfingstgottesdienst, Foto: Matthias Reichelt

Predigtreihe 2026 am Dom – „Siehe, ich mache alles NEU!“

Unter dem Wort der Jahreslosung 2026 „Siehe, ich mache alles neu!“ (Offb 21,5) lädt die Evangelische Domgemeinde auch in diesem Jahr wieder herzlich zu einer Predigtreihe ein, die Glauben und Gegenwart miteinander ins Gespräch bringt. An Sonntagen zwischen März und Oktober 2026 nehmen Predigten und Kanzelreden zentrale Fragen unserer Zeit aus geistlicher, gesellschaftlicher und ethischer Perspektive auf.

Bekannte Persönlichkeiten aus Kirche, dem öffentlichen Leben und der Wissenschaft geben Impulse zu Themen wie Neuanfang, Schöpfungsverantwortung, Demokratie, Frieden, ethischer Verantwortung im Umgang mit Technik sowie zur seelsorglichen Dimension des Glaubens.

Die Predigtreihe versteht sich als Einladung, Hoffnung zu teilen, Verantwortung neu zu bedenken und im Hören auf Gottes Wort Orientierung und Zuspruch für die Gegenwart zu gewinnen.

10. Mai um 10.30 Uhr, Dom

Die Zukunft unseres Planeten – Was hoffen wir NEU?

Umwelt, Schöpfung, Verantwortung, Predigt: Altbischof Dr. Dr. h.c. Markus Dröge, Liturgie: Pfr. S. Graap

07. Juni um 10.30 Uhr, Dom

Demokratie erneuern – Wie sprechen wir NEU?, Gesellschaftlichen Zusammenhalt in einer Welt im Wandel, Kanzelrede: Elke Büdenbender Liturgie: Pfn. Susanne Graap



GEBURTSTAG

(ab 70 nur runde, ab 90 jeder)

*Seid allezeit fröhlich,
betet ohne Unterlass,
seid dankbar in allen Dingen;
denn das ist der Wille Gottes
in Christus Jesus für euch.
1 Thessalonicher 5,16-18*

Geburtstage

Reinhard Remin	75 Jahre
Inge Lück	75 Jahre
Gabriele Jürgens	70 Jahre
Margitta Joachim	85 Jahre
Anna Schuldreich	93 Jahre

*Wenn Sie nicht namentlich genannt werden
möchten, teilen Sie uns das bitte mit.
(Tel. 524545).*

**Wir wünschen allen Jubilaren
Gottes Segen.**



Hotel Brandenburger Dom
Burghof 2 | 14776 Brandenburg a.d. Havel
Telefon 03381/7943120
info@hotel-brandenburger-dom.de
www.hotel-brandenburger-dom.de

HOTEL BRANDENBURGER DOM

*Ob Geburtstag, Hochzeit, Taufe, Konfirmation oder Trauerfeier,
bei uns feiern Sie in 9 historischen Veranstaltungsräumen mit moderner
Heimatküche und individueller Betreuung direkt am Dom.*



Führungen durch das Dommuseum

Lassen Sie sich von unserem Dommuseumsteam durch die Ausstellung „Mythos Maria“ führen. Bei den Sonderführungen steht immer ein bestimmter Aspekt oder ein besonderes Kunstwerk im Mittelpunkt. Die Führungen sind kostenfrei. Spenden für die weitere Erforschung des Domschatzes sind herzlich willkommen.

Sonntagsführungen

03.05. + 07.06.2026, 14.00 Uhr

Sonderführung 21.06., 14.00 Uhr

Dienstag, 05.05.2026, 18.30 Uhr

Sommerrefektorium

Bild & Botschaft: Überlegungen zum Cranach Altar

In unserer neuen Reihe betrachten zwei Expert*innen einen Kunstschatz des Domes aus kunstgeschichtlicher und aus theologischer Perspektive. Überlegungen zum Cranach-Altar stellen Pfarrer Hannes Langbein (Direktor Stiftung St. Matthäus, Berlin) und Stefanie Krüger vom Dommuseum gemeinsam vor.

Eintritt frei

Sonntag, 17.05.2026, 14.00 Uhr

Dommuseum

Familienführung: Mythos Maria

Für Kinder ab 5 Jahren

Das Dommuseum lädt Kinder und ihre Familien ein, die Ausstellung „Mythos Maria“ zu erkunden. In der Ausstellung steht eine Frau im Mittelpunkt: Maria. Wer ist diese Frau? Warum ist sie so besonders? Welche Geschichten werden von ihr und ihrer Familie erzählt? Und was hat das mit Bran-



*Blick in die Ausstellung
„Mythos Maria“,
Foto: Domstift Brandenburg*

denburg an der Havel zu tun? Museumspädagoge Michael Adam erzählt die Geschichten, die sich hinter den Urkunden, Büchern, Objekten und Textilien verstecken.

*Anmeldung
museum@dom-brandenburg.de
Teilnahme kostenfrei*

Samstag, 30.05.2026,

11.00, 13.00 und 15.00 Uhr

Spiegelburg, Burghof

Sonderführung durch die Spiegelburg

Seit Frühjahr 2024 wird die sogenannte Spiegelburg – nach dem Brandenburger Dom selbst das älteste



*Die Spiegelburg auf dem Burghof,
Foto: Jacqueline Steiner*

Gebäude auf dem Burghof – saniert. Untersuchungen von Baumaterial lassen den Rückschluss zu, dass die Spiegelburg Anfang des 13. Jahrhunderts entstand. Sie wurde im Laufe der Zeit mehrfach umgebaut, so stammt zum Beispiel das Obergeschoss des Gebäudes aus der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts. Gegen Ende 2027 sollen das bedeutende Domstiftsarchiv und die Domstiftsbibliothek hier ein neues Zuhause erhalten. Architekt Lennart Hellberg (pmp Architekten) führt durch die Baustelle und stellt den Stand der Sanierung vor.

*Teilnehmer*innenzahl begrenzt,
Anmeldung erforderlich:
info@dom-brandenburg.de*

Eintritt frei

Montag, 29.06.2026, 11.00 Uhr

Dom St. Peter und Paul

Kinderfest mit den Patronen St. Peter und Paul mit der Kirchenkatze

Für Kinder ab 5 Jahren

In jedem Jahr wird am 29. Juni an die beiden Apostel Petrus und Paulus gedacht. Beide waren für die Gründung der christlichen Kirchen sehr wichtig. Der Dom ist beiden Aposteln geweiht und trägt ihre Namen: Dom St. Peter und Paul. Daher feiern wir jedes Jahr das Patronatsfest an diesem Tag. Eine Rallye durch Museum und Dom sowie Kreativstationen laden zum selbstständigen Entdecken und Ausprobieren ein.

*Anmeldung:
museum@dom-brandenburg.de*

Teilnahme kostenfrei

Öffnungszeiten Dommuseum im Dom

Dienstag - Samstag
10.00 - 17.00 Uhr

Sonn- und Feiertag
11.30 - 17.00 Uhr

Eintritt: 5 €

ermäßigt: 3 €

Familien: 15 €

(2 Erwachsene und max. 4 Kinder)

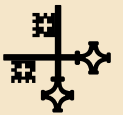
Kinder unter 10 Jahren frei

ÖFFNUNGSZEITEN DOM

April - Oktober

Mo. - Sa. 10.00 - 17.00 Uhr

So. / Feiertage 11.30 - 17.00 Uhr



Berufsorientierung am Schulcampus

Berufs- und Studienorientierung haben an den weiterführenden Schulen des Ev. Schulcampus einen hohen Stellenwert. Besonders freuen wir uns über praktische Angebote wie den Besuch der Grünen Woche. Die Schülerinnen und Schüler berichten:

Die Klassen 7n und 8n der Evangelischen Oberschule besuchten die Grüne Woche in Berlin. Auf dem „Young Generation Hub“ konnten wir viele Ausbildungsberufe kennenlernen. Wir kamen mit Auszubildenden ins Gespräch und durften einige ihrer Tätigkeiten sogar gleich ausprobieren: Vom Verlegen eines Pflasterstreifens bei den Gärtnern



Verlegen eines Pflasterstreifens bei den Gärtnern

ferhammers bei den Dachdeckern bis hin zur Bedienung eines TB20e, einem Elektro-Minibagger beim Kanal- und Rohrleitungsbau. Viele kurzweilige Spiele und Aufgaben

machten uns Spaß – und versorgten uns auch mit einigen Gewinnen, die wir als kleine Schätze mit nach Hause brachten. Bestimmt kommen wir nächstes Jahr wieder!



Arbeiten mit dem Schieferhammer bei den Dachdeckern

Die Klasse 7n besuchte einen Workshop des Bereichs „Young Generation“ zum Thema „Gemeinsam für den Wald der Zukunft“:

In dem Workshop haben wir einen Zeitstrahl (zum Thema Haltbarkeit von Holzprodukten) selbst zusammengelegt und den Mitarbeitern einige Fragen gestellt und sie sollten sie beantworten. Am Ende des Workshops waren wir auch kurz in der Tierhalle. Dort waren Pferde und ein Turnier und dort saßen ganz viele Menschen, die auf die große Show gewartet haben. Es gab dort noch einige Ponys und sogar ein Pony, das man kurz führen konnte.



Die Klasse 7n besuchte einen Workshop des Bereichs „Young Generation“ zum Thema „Gemeinsam für den Wald der Zukunft“

Es hat uns Spaß gemacht und wir würden alle gern zusammen nächstes Jahr nochmal dort hingehen.

Leni & Mariia, 7n

Internationaler Tag des Museums im Industriemuseum

Das Industriemuseum Brandenburg an der Havel lädt ein zu einem bunten Programm zum Internationalen Tag des Museums am **17. Mai** von 14.00 bis 17.00 Uhr. Im Beisein des Künstlers Viktor Mácha findet die Finissage der Ausstellung Industriefotografie "Beauty of steel" statt. Es gibt Bastelstände, Kaffee und Kuchen sowie Schnupperführungen durch das Museum mit dem historischen Siemens-Martin Ofen.



A

Jeder letzte Weg erzählt eine eigene Geschichte.
Wir begleiten Sie – verlässlich, zugewandt, nah.

Arnold

Bestattungen

in Brandenburg/Havel: in Ziesar:
 Bäckerstr. 47 · Tel. (03381) 300 584 Breiter Weg 39
 Hochstr. 10 · Tel. (03381) 300 552 Tel. (033830) 12 96 12

arnoldbestattungen.de

Inschriften zu Altarweihen und Ablässen in der St.-Gotthardtkirche, Brandenburg an der Havel

**9. Mai 2026 um 15.00 Uhr in der St. Gotthardtkirche:
Vortrag des Historischen Vereins Brandenburg (Havel) e. V.
von Mischa von Perger**

Vor rund 550 Jahren kam in St. Gotthardt eine große Renovierungsmaßnahme zum Abschluss. Aus dieser Zeit haben sich bis heute neun Inschriften erhalten, die an Pfeilern und Wänden angebracht wurden, um die Weihe von dort damals aufgestellten Altären zu bezeugen. Hinzu kommt ein monumentaler inschriftlicher Katalog von 19 Ablässen, die der Gotthardtkirche zugunsten ihrer Besucher gewährt worden waren. Unter den Stiftern dieser Ablässe findet sich auch der bis heute berühmte Kardinal und

Philosoph Nikolaus von Kues („Cusanus“, 1401–1464). – Anhand von drei Beispielen aus den kleineren Inschriften sollen Überlegungen zu ihrem Inhalt, zur Formulierungsweise und zur optischen Darbietung angestellt werden. An der großen Ablass-Inschrift lassen sich weitere formale Lese-Hilfen entdecken. Schließlich kann ein Blick in die Cusanus-Forschung vielleicht ein gewisses Verständnis für die damalige kirchenpolitische und seelsorgerliche Funktion der Ablass-Praxis wecken.



Die große Ablass-Inschrift in St. Gotthardt,
Foto: Dr. Mischa von Perger

Blumen für Altar gesucht

Wer Blumen aus seinem Garten für den Altarschmuck der St. Gotthardtkirche beisteuern möchte, kann sich gerne im Gemeindebüro Tel 522062 melden.



Arbeitseinsatz rund um die St. Gotthardtkirche



Am **20. Juni** sind alle zu einem Arbeitseinsatz rund um die St. Gotthardtkirche eingeladen. Die Grünanlagen sollen wieder flottgemacht werden. Beginn ist um 9.30 Uhr. Arbeitsgeräte bitte mitbringen. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Pf. Mosch

Dank für Spenden

Wir danken herzlich für alle Spenden.

Einnahmen Offene Kirche:
1098,63 €,
Gemeindekirchgeld:
1.155 €,
Spenden für Dinis insgesamt:
1.062,02 €
Saalorgel: 530 € und
für Gemeindegarbeit: 150 €.

Wir danken außerdem dem Förderverein Kirchenmusik in Brandenburg an der Havel für eine Unterstützung in Höhe von 500 Euro für die neue Saalorgel. Spenden sammeln wir weiterhin für unsere neue Saalorgel und für die neue Elektrik in der St. Gotthardtkirche, beides Projekte, die uns noch auf Jahre begleiten werden und wofür wir kontinuierlich Geld sammeln, um sie finanzieren zu können.

*Im Namen von Kirchmeisterin
Frau Bettina Damus*

Stammbaus in:
14776 Brandenburg an der Havel
Kurstraße 64
Tel. (0 33 81) 25 25 0
www.bestattungendieckmann.de



DIECKMANN

BESTATTUNGEN

Seit 1872 Brandenburger Bestattungstradition

Weitere Geschäftsstellen in: **Telefon:**

14770 Brandenburg, Am Marienberg 1	(0 33 81) 30 10 53
14550 Groß Kreutz, Potsdamer Str. 73	(0 33 207) 31 500
14797 Kloster Lehnin, Marktplatz 8	(0 33 82) 700 389
14793 Ziesar, Breiter Weg 6	(0 33 830) 60 334

Zertifiziertes QM System nach ISO 9001:2008


Mitglied in der Bestattungsbörse von Berlin und Brandenburg e.V.




Einhornteppich wieder in der St. Gotthardtkirche

Der mittelalterliche Einhornteppich aus der St. Gotthardtkirche wurde im vergangenen Jahr restauriert und wurde im Museum Barberini in Potsdam in der internationalen Ausstellung „Das Einhorn in der Kunst“ mit über 150 anderen Exponaten aus aller Welt gezeigt. Gefördert wurde die Restaurierung von der Ostdeutschen Sparkassenstiftung gemeinsam mit der Mittelbrandenburgischen Sparkasse, dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg, der Hermann-Reemtsma-Stiftung, dem Freundeskreis der Kulturstiftung der Länder, dem Museum Barberini und von Spenderinnen und Spendern. Im Namen des Gemeindevorstandes danken wir allen Unterstützerinnen und Unterstützern ganz herzlich. Der wertvolle Wirkteppich wird wieder

an seinen angestammten Platz in der Taufkapelle der St. Gotthardtkirche zurückkehren. Es wurde dafür eigens eine hochwertige Vitrine angefertigt, die ein dauerhaft optimales Klima garantiert und das Umfeld des Wandteppichs wurde ebenfalls restauriert. Die Vitrine und die Kirche werden mit moderner Alarmtechnologie ausgestattet. Die Vitrine wurde von der ostdeut-

schon Firma Reier hergestellt. Die Restaurierung wurde von der Textilrestauratorin Julia Zitzmann aus Potsdam ausgeführt und von der Denkmalpflege und dem Kirchlichen Bauamt fachlich begleitet. Die Bücherkinder der Evangelischen Grundschule in Brandenburg an der Havel haben unter Leitung von Armin Schubert das Thema Einhorn aufgegriffen und mit Texten und Grafiken ein einzigartiges Buch gestaltet, das von der Druckwerkstatt der Kinder- und Jugendgalerie Sonnensegel hergestellt wurde. Dieses Projekt wurde von einem Filmteam begleitet und fand Eingang in die



Einhornteppich der St. Gotthardtkirche, Foto: Salge

Dokumentation „Das Einhorn – Kunstgeschichte einer Sehnsucht“, die auf ARTE gesendet wurde. Der Einhornteppich wird der Öffentlichkeit feierlich am 19.6. um 15.00 Uhr in der St. Gotthardtkirche mit einem festlichen Rahmenprogramm präsentiert. Da wird auch die ARTE-Doku gezeigt. Alle Interessierten sind dazu herzlich eingeladen.

Pf. Philipp Mosch

AUS DEN KIRCHEN BÜCHERN



*Gott spricht:
„Ich will dich nicht verlassen
noch von dir weichen.
Sei getrost und unverzagt.“
Josua 1, 5-6*

Verstorbene unserer Gemeinde

Gerd Pflanz, 61 Jahre
Karin Drees, 87 Jahre
Ingeborg Wittenborn, 94 Jahre
Karin Pantenburg, 82 Jahre
Wilfried Deterling, 80 Jahre
Günter Klückmann, 70 Jahre
Sieglinde Berz, 85 Jahre
Gertrud Langholz, 90 Jahre
Margarete Borkowski, 106 Jahre
Renate Hübner, 86 Jahre
Manfred Lemke, 90 Jahre
Ingrid Banasiak, 84 Jahre

Offene Kirche St. Gotthardtkirche



Mai - Sept. täglich 11 - 16 Uhr

Wir suchen ehrenamtliche Kirchenwächter/innen in der Offenen Kirche (stundenweise Präsenzdienste in der St. Gotthardtkirche – jeder Einsatz hilft, von einmal im Monat bis einmal in der Woche, je nachdem wie viel Zeit Sie erübrigen können)

Rückfragen Gemeindebüro
St. Gotthardt Tel. 03381/522062

GEBURTSTAG

(ab 70 nur runde, ab 90 jeder)



*Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch!
Philipper 4,4*

Geburtstage im Mai

Gisela Mengert	91 Jahre
Friedrich-Wilhelm Lahayn	91 Jahre
Klaus-Dieter Noll	85 Jahre
Anneliese Fleischer	75 Jahre
Annemarie Lukas	91 Jahre
Hans-Dieter Wolff	91 Jahre
Rainer Juchert	75 Jahre
Hartwig Wolff	75 Jahre
Wolfgang Zahn	90 Jahre
Anita Berg	85 Jahre
Eva-Marie Bader	93 Jahre
Axel Lewerentz	75 Jahre
Ilse Jacht	98 Jahre
Ursula Siewert	80 Jahre
Herbert Schindewolf	92 Jahre

Geburtstage im Juni

Ruth Kleiber	93 Jahre
Dieter Neuer	80 Jahre
Werner Kubina	92 Jahre
Karl-Heinz Gauthier	91 Jahre
Edith Tanneberger	94 Jahre
Günther Menzel	92 Jahre
Brigitte Janke	85 Jahre
Adolf Arlt	90 Jahre
Erika Schulz	85 Jahre
Herta Klass	95 Jahre
Regine Buchholz	90 Jahre
Gerda Richter	85 Jahre

*Wenn Sie nicht namentlich genannt werden
möchten, teilen Sie uns das bitte mit.
(Telefon 522062).*

Wir wünschen allen Jubilaren Gottes Segen.

Offener Gesprächskreis



Einmal im Monat treffen wir uns im Gemeinderaum am Gotthardtkirchplatz 10a zu einem guten Gespräch. Zur Zeit sprechen wir über die einzelnen Sätze des Vater Unser. Neue Menschen sind an unserem Tisch herzlich willkommen.

Die nächsten Termine: **6. Mai** und **17. Juni**, jeweils 19.00 Uhr

Fahrdienst gesucht

Gerade unsere Seniorinnen und Senioren sind nicht mehr so mobil und schaffen es manchmal nicht mehr, den Weg bis zur Kirche zurückzulegen. Am Wochenende fahren die Busse nicht so oft. Nicht alle fahren mit Bus oder Bahn, weil sie da unsicher sind. Taxis sind sehr teuer geworden. Wir suchen deshalb einen Fahrdienst. Wer hat Zeit und Lust, ehrenamtlich ältere Gemeindeglieder abzuholen und zu Gottesdiensten oder Gemeindeveranstaltungen

zu fahren? Alle Ehrenamtlichen sind über die Landeskirche versichert. Wer Interesse hat, möge sich bitte im Gemeindebüro St. Gotthardt melden. Tel: 522062

Pf. Mosch



TERMINE

Großer Seniorenkreis

26. Mai und **30. Juni 2026**
jeweils 14 Uhr
im Gemeinderaum,
Gotthardtkirchplatz 10a

Bibelkreis

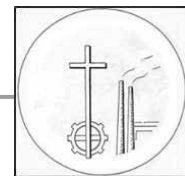
21. Mai und **18. Juni 2026**
jeweils um 15.00 Uhr
Einladung an alle,
die über biblische Texte
ins Gespräch kommen möchten
im Gemeinderaum,
Gotthardtkirchplatz 10a

Der Besuchskreis

für Geburtstagsjubilare
trifft sich Donnerstag, **7. Mai 2026**
um 10.00 Uhr im Gemeinderaum,
Gotthardtkirchplatz 10a

Frauenkreis und Gesprächskreis

Mit Pf.i.R. Rainer Schröder
Treffen nach Absprache



Nachrichten aus der Walzwerksiedlung

FEIERABENDKREIS in der Christuskirche

5. Mai und **2. Juni** um 15.00 Uhr
Christuskirche, Thüringer- Str. 9

*Neuer Interessent*innen
herzlich willkommen*

Kirchen als Lebensraum für Tiere

Kirchen sind nicht nur spirituelle Räume für uns Menschen, sie bieten auch Lebensräume für Vögel und Fledermäuse (vielleicht auch Kirchenmäuse?) und dienen ihnen als Brut- und Aufzuchtstätte sowie als Sommer- oder Winterquartier.

Die häufigsten Vogelarten unter ihnen sind Turmfalken, Schleiereulen, Felstauben und Dohlen, aber es gibt auch kleinere Arten, z.B. Spatzen, Mauersegler, Mehlschwalben und Hausrotschwänze. In St. Katharinen und St. Gotthardt z.B. ziehen seit vielen Jahren Turmfalkenpaare ihre Jungen auf, und in der Saaringer Dorfkirche brütet jedes Jahr ein Schleiereulenpaar.



Schleiereulen-Ästling an der Kirche Saaringen,
Foto: A. Dixon

Bei den Fledermäusen, die unsere Kirchen nutzen, herrscht eine ebenso große Artenvielfalt: Mit einem speziellen Aufnahmegerät, einer Fledermaus-Horchbox, konnten mindestens neun Arten nachgewiesen werden. Im Juni 2025 wurden beispielsweise die nächtlichen Rufe von Fledermäusen am Gotthardt-

kirchplatz aufgenommen, und es gab eine hohe Zahl von Zwerg-, Mücken- und Breitflügelfledermäusen,



Braune Langohrfledermaus, Foto: A. Dixon

mehrere Abendsegler und Mopsfledermäuse sowie einige andere Arten, die sich alleine von den Rufen her nicht sicher bestimmen lassen. Außerdem haben wir Wochenstuben vom Grauen Langohr in Hohenferchesar, Breitflügelfledermäuse in Ragösen und Braune Langohren in Rietz. Einzeltiere sind im Sommer auf dem Dachboden des Doms (Zwergfledermäuse) und auf dem Dachboden der Gotthardtkirche (Braune Langohren) zu finden. Im Keller des Doms überwintern einzelne Braune Langohren und im Turm früher bis zu 30 Zwergfledermäusen, die sich vor einigen Jahren in eines der großen Doppelfenster des Katharinengemeindesaals verflogen hatten, was leider tagelang unbemerkt blieb.

Viele der genannten Vogel- und Fledermausarten leiden jedoch darunter, dass solche kirchlichen Lebensräume zunehmend verloren gehen.

Bei Kirchturmsanierungen werden z.B. Einfluglöcher oder Brutnischen verschlossen oder Gitter zur Abwehr von Tauben angebracht, die dann auch anderen Vogelarten sowie Fledermäusen den Einflug verwehren. Wollen wir hoffen, dass die Kirchtürme unserer Gemeinden auch weiterhin den Arten offenstehen, die sie wegen des Wegfalls von natürlichen Quartieren dringend als Lebensräume benötigen.

Ein anderes Problem ist das nächtliche Anstrahlen von Kirchtürmen mit Scheinwerferlicht, was nicht nur den Lebensrhythmus der dort wohnenden Tiere durcheinanderbringt, sondern Fledermäuse auch potenziellen Beutegreifern stärker aussetzt. Solche Kirchtürme werden dann eher vermieden, was die Zahl von Quartieren weiter einschränkt. Auch Schleiereulen meiden Brut- und Ruheplätze, wenn die Einflugöffnungen beleuchtet sind. Unbeleuchtete Kirchen bieten bessere Lebensstätten als beleuchtete.



Turmfalke am Turm der St. Gotthardtkirche,
Foto: Mosch

Vielleicht schauen Sie beim Kirchengang einmal zum Kirchturm hinauf, um die Turmfalken dort zu erspähen, oder Sie entdecken vielleicht einige Fledermäuse im Dachstuhl einer Kirche bei der Turmbesteigung.

Angelika Dixon

(mit Dank an Dr. Beatrix Wuntke)

GEBURTSTAG

(ab 70 nur runde, ab 90 jeder)

Dies ist der Tag, den der HERR macht; lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.

Psalm 118,24



Geburtstage im Mai

Marita Bothur	70	Jahre
Ruth Leonhardt	75	Jahre
Sabine Böttge	75	Jahre
Rita Goutrié	75	Jahre
Waltraud Klöpfer	75	Jahre
Karin Augustin	85	Jahre
Julius Salzwedel	85	Jahre
Peter Kähne	85	Jahre
Elke Weidner	85	Jahre
Gerlinde Fritsch	85	Jahre
Manfred Weimer	85	Jahre
Astrid Ziemens	85	Jahre
Gerhard Menzel	85	Jahre
Erika Mühle	90	Jahre
Renate Schauwecker	90	Jahre
Inge Gehlhaar	90	Jahre
Gisela Zucknick	90	Jahre
Renate Turre	91	Jahre
Brigitte Ihme	91	Jahre
Waltraud Bolle	91	Jahre
Anneliese Bretschneider	94	Jahre

Geburtstage im Juni

Irmgard Müller	70	Jahre
Hannelore Seeger	75	Jahre
Jutta Swenty	80	Jahre
Burkhard Siebert	85	Jahre
Hansjürgen Schichold	85	Jahre
Brigitte Ilsemann	90	Jahre
Gerda Westhoven	90	Jahre
Siegfried Woitd	91	Jahre
Ruth Hinz	92	Jahre
Dorothea Kahle	93	Jahre
Ingrid Heinrich	95	Jahre
Margarete Faulhaber	97	Jahre
Johanna Kleinert	103	Jahre

Wenn Sie nicht namentlich genannt werden möchten, teilen Sie uns das bitte mit. (Tel. 52 11 62)

Wir wünschen allen Jubilaren Gottes Segen.

AUS DEN KIRCHEN BÜCHERN

*Der Herr behüte dich
vor allem Übel,
er behüte deine Seele.
Psalm 121*

Verstorbene

Ingeburg Muche, 91 Jahre
Wilfried Deterling, 80 Jahre
Gisela Achilles, 91 Jahre
Edith Schulze, 95 Jahre
Klaus Quiram, 90 Jahre
Hans Scherr, 64 Jahre
Olga Zuther, 87 Jahre
Erna Siegel, 92 Jahre

TERMINE

Gesprächskreis Katharinen

Einmal im Monat treffen wir uns im Gemeindesaal, Katharinenkirchplatz 2, zu Kaffee, Kuchen, Lied und Gebet – und einem guten Gespräch. Neue Teilnehmende sind an unserem Tisch herzlich willkommen!

Die nächsten Termine:

Donnerstag, **7. Mai**,
Donnerstag, **4. Juni**,

jeweils um 14.00 Uhr

Spendendank

Die Ev. Kirchengemeinde St. Katharinen ist sehr dankbar für die eingegangenen Spenden Nov.- Dez. 2025 und Jan.- März 2026:

Altarprojekt „Facing Katharina“:	100,00 € (2025), 600,00 € (2026)
Pflege unserer Orgelanlage TOKATHA:	623,64 € (2025), 55,72 € (2026)
Offene Kirche:	2.796,64 € (2025), 694,07 € (2026)
Gemeindekirchgeld:	13.737,06 € (2025), 1215,00 € (2026)
Göttin- Sanierung der Kirche und die Neugestaltung des Friedhofs:	685,97 € (2025), 32,00 € (2026)

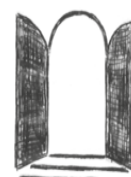
Allen Geberinnen und Gebern, die mithelfen, unsere „großen Schätze“ an die nächste Generation weiterzugeben und ein lebendiges Gemeinleben gestalten zu können, sei auf das Herzlichste gedankt.

Offene Kirche St. Katharinen

Mai-Oktober: Mo - Sa 10.00 - 16.00 Uhr
So 11.30 - 16.00 Uhr

Turmführungen donnerstags 13.00 Uhr

Wir suchen ehrenamtliche Kirchenwächter/innen in der Offenen Kirche (stundenweise Präsenzdienste in der St. Katharinenkirche – jeder Einsatz hilft, von einmal im Monat bis einmal in der Woche, je nachdem wie viel Zeit Sie erübrigen können) Rückfragen im Gemeindebüro St. Katharinen Tel. 03381/521162



Göttiner Bau-News

In der Göttiner Kirche wird fleißig gebaut. Seit vielen Jahren schon steht die Erneuerung der Elektrik auf der Agenda und nun folgte endlich die Umsetzung. Nachdem ein neuer Schaltkasten und die Zuleitung von der Trauerhalle zur Kirche erfolgt ist, konnte nun auch die Kirche mit neuen Leitungen ausgestattet werden. Somit erfolgt auch gleich eine Sanierung der Winterkirche. Hier wurden neue Lampen installiert, es kommen zwei neue Heizkörper, damit auch

im Winter bei angenehmeren Temperaturen Gottesdienst gehalten werden kann. Nun fehlen noch Malerarbeiten und eine Aufarbeitung des Fußbodens, bevor die Baustelle abgeschlossen ist.

Mit der Erneuerung der Elektrik ist auch der Weg für eine Elektrifizierung der großen Glocke gelegt. Hier wurden aktuell noch Spendengelder für die restliche Finanzierung bei der Sparkasse beantragt. An dieser Stelle geht noch ein großes Dankeschön



Bauarbeiten in der Göttiner Kirche, Foto: Steffen

an die Göttiner Läutegruppe, welche das manuelle Läuten der drei Kirchenglocken übernimmt.

Andreas Steffen

Frühlingsingen in Göttin

„Wie lieblich ist der Maien“, so heißt es in einem gleichnamigen Lied, das Sie sicher kennen. Unter diesem Motto möchten wir Sie herzlich am **10. Mai 2026** um 14.00 Uhr in die Göttiner Dorfkirche einladen. Es singen für Sie und mit Ihnen das Ensemble Zeitlose aus Ragösen, Anja Dreibrodt und Martina Alband. Musikalisch begleitet wird dieser Nachmittag von Stadt- und Domkantor Christopher Skilton. Im Anschluss gibt es nettes Geplauder bei Kaffee und Gebäck. Wir freuen uns auf Sie!

Martina Alband



TAIZÉ - Andachten in St. Katharinen

Gemeinsam zur Ruhe kommen und singen, beten, hören und schweigen. Dazu laden die Andachten mit den bekannten Gesängen der ökumenischen Kommunität Taizé (Frankreich) ein.

Die nächsten Taizé-Andachten finden am Freitag, **8. Mai** und **5. Juni** in der St. Katharinenkirche jeweils um 19.00 Uhr statt.

Redaktionsschluss:

Der Redaktionsschluss für die Ausgabe Juli/August/September 2026 ist am 8. Mai 2026. Beiträge senden an brueckenbote@ekmb.de

Die Austräger*innen können die fertigen Brückenboten ab 23. Juni 2026 abholen.

Unterstützung beim Austragen des Brückenboten ist herzlich willkommen.

Melden Sie sich bitte in den Gemeindebüros.

Impressum

Redaktion:
Pfarrer P. Mosch V.I.S.D.P, J. Fries,
M. Alband, A. Dixon, Dr. G. Rojas,
Pfarrerin U. Stiller, M. Reichelt,
A. Lange, J. Webrink-Niemeyer

Druck: Druckerei Uwe Pohl
gedruckt auf 100% Recyclingpapier



„Sollt ich meinem Gott nicht singen“ – Ältestentag in Lehnin



Evangelischer
Kirchenkreis
Mittelmark
Brandenburg

Der diesjährige Ältestentag des Evangelischen Kirchenkreises Mittelmark-Brandenburg stand unter dem Motto „Sollt ich meinem Gott nicht singen“ und widmete sich dem Liederdichter Paul Gerhardt. An die 50 Kirchenälteste und Interessierte machten sich auf den Weg ins Kirchenkreiszentrum nach Lehnin. Neben dem inhaltlichen Schwerpunkt stand besonders der Austausch zwischen den Verantwortlichen in den Gemeinden im Mittelpunkt.

In verschiedenen Workshops näherten sich die Teilnehmenden dem Leben und den Texten Paul Gerhardts aus unterschiedlichen Perspektiven.

Verkündigung in der Musik

Kantor Winfried Kuntz zeigte in seinem Workshop, wie Musik zur Verkündigung werden kann. Er ging darauf ein, welche Kraft die Texte von Paul Gerhardt gerade in der Zeit des Dreißigjährigen Krieges entfalten konnten. Besonders das Lied „Sollt ich meinem Gott nicht singen“ mit seinen ursprünglich 15 Strophen zeige, wie Gerhardts Worte damals zu den Menschen sprachen. Auch die musikalischen Vertonungen hätten sich im Laufe der Zeit verändert – der Inhalt der Texte jedoch habe bis heute nichts von seiner Aktualität verloren.

Und was er sang, ist noch nicht verklungen

Dr. Georg Reich nahm in seinem Workshop die Teilnehmenden mit auf eine Reise durch Spiritualität und ihre Wirkung auf den Menschen. Er zeigte auf, wie religiös geprägte Spiritualität – ebenso wie soziales Engagement – sich positiv auf das Leben auswirken kann. Spirituelle Menschen wirken häufig gelöster, freier und strahlender und entwickeln eine größere Resili-

enz. Das wäre wissenschaftlich nachweisbar. Auch bei Paul Gerhardt seien viele Bilder davon geprägt: Wege durch Leid und Klage hindurch, die schließlich zu Hoffnung und Durchbruch werden – ganz in der Tradition der Klagepsalmen.



Aufmerksame Zuhörer*innen beim Ältestentag
Foto: Beate Lindauer / EKMB

Ein neues Gesangbuch

Pfarrerin Juliane Rumpel stellte das neue evangelische Gesangbuch vor, das sich derzeit in der Erprobungsphase befindet. Ihre Kirchengemeinde gehört zu den Auserwählten, die derzeit die neuen Lieder und Formen testen. Das neue Gesangbuch soll im Jahr 2028 erscheinen und sowohl in gedruckter Form als auch digital verfügbar sein.

Paul Gerhardt:

Unbeugsam oder verboht?

Mit der Persönlichkeit Paul Gerhardts beschäftigte sich Ines Jäger. Ihm werde häufig nachgesagt, unbeugsam oder gar verboht gewesen zu sein. In ihrem Workshop stellte sie ihn jedoch

als Gewissensmensch zwischen lutherischem, reformiertem und uniertem Denken und Handeln vor und machte das persönliche und theologische Dilemma deutlich, in dem sich Gerhardt in seiner Zeit bewegte.

Durch die Räume klangen immer wieder Lieder von

Paul Gerhardt. Beim gemeinsamen Mittagessen blieb Zeit für Gespräche, Begegnungen und neue Kontakte. Genau das ist es, was der Ältestentag ermöglichen möchte: Gemeinschaft, Austausch und gegenseitige Stärkung im Dienst für die Gemeinden.

Termin für den nächsten Ältestentag steht

Bitte reservieren Sie sich den nächsten Ältestentag im Terminkalender. Er findet am 21. Februar 2027 im KiZ in Lehnin statt.

Ehrenamts- akademie Kursprogramm 2026

Wir wollen Sie stärken und Ihnen
Handwerkszeug für Ihre Arbeit
mitgeben. Mit Ihnen und hier vor
Ort Kirche sein und gestalten,
das ist unser Ziel.

ekmb.de/aktiv/ehrenamtsakademie
E-Mail: ehrenamt@ekmb.de
Telefon: 033205 62184



Evangelischer
Kirchenkreis
Mittelmark
Brandenburg





BBAG – Bildung - Begegnung - Austausch - Gemeinsam e.V.

BBAG e.V. – Hurra, wir sind 35 Jahr´

Am 19.04.1991 wurde unser Verein in Potsdam gegründet und es gab sicher nicht viele, die seinerzeit darauf gewettet hätten, dass wir einmal unser 35. Jubiläum begehen würden.

Umso größer ist nun die Freude und es erfüllt uns auch mit etwas Stolz, 2026 auf 35 erfolgreiche Jahre der Arbeit in der so-

zialen und beruflichen Integration von Migrant*innen mit und ohne Fluchterfahrung, in der politischen Bildung, in der Erwachsenenbildung, als Sprach- und Integrationskursträger, u.v.m. zurückzublicken.

Interessierte werden im Jubiläumsjahr vielfältige Gelegenheiten haben, mehr über unsere Arbeit in den



Jahren und über unsere Pläne für die Zukunft zu erfahren. So wird es z.B. zum Europafest am 08.05.2026 auf dem Alten Markt in Potsdam oder am 29.05.2026 beim Internationa-

len Abend der BBAG in Brandenburg entsprechende Informations- und Mitmachangebote geben. Natürlich stoßen wir auch gern mit Ihnen an, am 03.07.2026 findet der Festakt zum Jubiläum im Rahmen des BBAG-Sommerfestes im Interkulturellen Zentrum der BBAG in Potsdam statt.

Verfolgen Sie dazu gern unsere Social Media Kampagne auf unseren Kanälen bei Instagram oder Facebook.

Internationaler Abend, 29.05.2026 – BBAG & Friends

Jedes Jahr gibt es diesen einen Freitag im Sommer, an dem wir gutes Wetter bestellen, auf unseren Hof ziehen, viele großartige Menschen einladen und einen gemeinsamen Nachmittag verbringen. Dazu gehören Musik und Kultur, wunderbares internationales Essen und Geträn-

ke sowie Möglichkeiten für Kinder zum Spielen und Verschnaufen.

Es ist mittlerweile eine schöne Tradition, dass sich Initiativen und Vereine vorstellen können, welche sich für ein vielfältiges und internationales Miteinander in dieser Stadt einsetzen. Das kann mit Ständen, aber auch mit kurzen Redebeiträgen sein und das geschieht ganz häufig auch mit kulturellen Beiträgen. Dafür wird es wie in den vergangenen Jahren einen Zeitraum der offenen Bühne geben, der auch von vielen anderen Künstler*innen gerne genutzt wird.

Auch eine kleine Siebdruckwerkstatt wird vor Ort wieder die Möglichkeit bieten, eigene Textilien oder bereits vorhandene Beutel zu bedrucken.

Für genauere Infos zum offiziellen Bühnenprogramm achtet auf unsere Flyer und Plakate oder schaut regelmäßig auf unserer Webseite vorbei.

Das Programm beginnt ab 15 Uhr bis in den Abend

Wir freuen uns sehr auf dieses Miteinander!

Die ersten Zeitslots für die Bühne sind bereits vergeben. Wer sicher sein möchte, einen Platz auf der Bühne zu ergattern, meldet sich im Vorhinein unter brandenburg@bbag-ev.de



Birgit Gericke

Brandenburg tanzt: Ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen

Am 11. Februar setzte Brandenburg an der Havel ein deutliches Zeichen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen. Beim globalen Tanzprotest „One Billion Rising“ versammelten sich zahlreiche Menschen auf dem Neustädtischen Markt, um mit einer gemeinsamen Choreografie für Respekt, Gleichberechtigung und Solidarität einzustehen.

Rund um den 14. Februar setzen Frauen weltweit mit der Aktion ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen. Auch in diesem Jahr folgte Brandenburg dem internationalen Aufruf und zeigte unter dem Motto „Rise. Resist. Unite.“ (aufstehen, Widerstand leisten, vereinen) laut und friedlich Haltung. Mit dabei waren die Frauenbeauftragte und Vertreterinnen der LAFIM-Diakonie Werkstatt in Brandenburg an der Havel.

Johanna Wehmeyer

Unternehmenskommunikation der Lafim-Diakonie



*Beschäftigte der Werkstatt Brandenburg und Mitarbeitende beim Tanzen dabei,
Foto: LAFIM-Diakonie*

Sichere Begleitung im Krankenhaus: Assistenz unterstützt Menschen mit Beeinträchtigungen



Wenn Menschen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung aufgrund einer akuten Erkrankung oder eines geplanten Eingriffs in ein Krankenhaus aufgenommen werden müssen, kann dies für die Betroffenen mit großen Ängsten und einem Gefühl von Bedrohung verbunden sein. Hinzu kommen häufig Kommunikationsbarrieren, die den Aufenthalt zusätzlich erschweren. Viele dieser Menschen benötigen deshalb die verlässliche Begleitung (Assistenz) durch eine vertraute Bezugsperson. Ziel der Assistenz ist es, Sicherheit zu vermitteln, die medizinische Behandlung zu ermöglichen und das bestmögliche Behandlungsergebnis zu erreichen.

Unsere erarbeitete Handreichung informiert das Krankenhauspersonal über die Möglichkeiten der Assistenz im Krankenhaus. Die Assistenz ist eine Leistung der Eingliederungshilfe oder – je nach Person, die die Begleitung übernimmt – der gesetzlichen Krankenkassen. Übernehmen Angehörige die Begleitung, kann ein entstehender Verdienstaufschlag über die Krankenkasse geltend gemacht werden. Stehen An- oder Zugehörige nicht oder nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung, können vertraute Bezugspersonen aus der Eingliederungshilfe einspringen.

*Infos dazu durch Antonia Franz
Begleitender Dienst Wohnen,
besondere Wohnform
Potsdamer Landstraße*

Faschingstag – Ein fröhliches Miteinander von Aufsuchendem Dienst und Offenen Hilfen Brandenburg

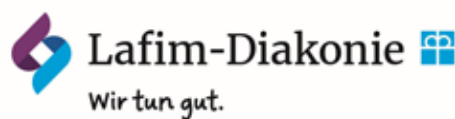
Am 6. Februar 2026 feierten der Aufsuchende Dienst und die Offenen Hilfen Fließdners aus Brandenburg an der Havel gemeinsam einen farbenfrohen Faschingstag. Schon beim Ankommen lag spürbare Vorfreude in der Luft: Bunte Kostüme, fröhliche Musik und ein liebevoll gestalteter Raum sorgten für den perfekten Einstieg in einen ausgelassenen Nachmittag. Die Tanzrunden brachten die Gruppe schnell in Schwung. Zu bekannten Faschingshits wurde gelacht, getanzt und mitgeklatscht. Verschiedene Spiele sorgten zusätzlich für gute Laune und boten viele Gelegenheiten, miteinander ins Gespräch zu kommen und gemeinsam Spaß zu haben.

Für das leibliche Wohl war reichlich gesorgt. Neben Kaffee, frischen Pfannkuchen, herzhaften Salaten und Wienern gab es auch selbstgemachte Waffeln, die besonders gro-

ßen Anklang fanden. Der Duft der frisch gebackenen Waffeln erfüllte den Raum und trug zur gemütlichen Atmosphäre bei. Die bunte Mischung an Speisen bot für jeden Geschmack etwas und lud zu entspannten Pausen ein.

Viele Teilnehmende betonten, wie schön es war, gemeinsam zu feiern, neue Kontakte zu knüpfen und einfach eine unbeschwerte Zeit miteinander zu verbringen. Der Tag zeigte eindrucksvoll, wie wertvoll solche Begegnungen für das Gemeinschaftsgefühl und das Wohlbefinden sind.

*Maria Tinat
Abteilungsleitung Aufsuchende Dienste
Brandenburg an der Havel*



Fröhliche Kostüme beim Faschingstag, Foto: LAFIM-Diakonie



Herzliche Einladung zu Gottesdiensten der Evangelisch- Reformierten Kirchengemeinde in der Johanniskirche

Kantate
3. Mai, 15.00 Uhr
Pfarrer Haska

Rogate
10. Mai, 15.00 Uhr
Pfarrer Haska

Christi Himmelfahrt
14. Mai, 10.00 Uhr
Pfarrer Mäkinen

Exaudi
17. Mai, 15.00 Uhr
Pfarrer Haska

Pfingsten
24. Mai, 15.00 Uhr
Pfarrer Koopmann mit Abendmahl

Trinitatis
31. Mai, 15.00 Uhr
Pfarrer Koopmann

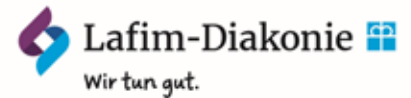
1. Sonntag nach Trinitatis
7. Juni, 15.00 Uhr
Pfarrer Koopmann

2. Sonntag nach Trinitatis
14. Juni, 15.00 Uhr
Pfarrer Stiller

3. Sonntag nach Trinitatis
21. Juni, 15.00 Uhr
Pfarrer Koopmann

4. Sonntag nach Trinitatis
28. Juni, 15.00 Uhr
Pfarrer Koopmann

Die Kita in der Kammgarnspinnerei der Lafim-Diakonie ist eine zertifizierte Schatzsuche Einrichtung



Mit der Zertifizierung als Schatzsuche-Einrichtung setzt die Lafim-Diakonie ein starkes Zeichen für die Förderung der seelischen und sozialen Gesundheit von Kindern und ihren Familien sowie Fachkräften in der Kita in der Kammgarnspinnerei.

Das Programm Schatzsuche richtet den Blick der Erwachsenen bewusst auf die Stärken und Schutzfaktoren der Kinder – im Alltag ebenso wie in herausfordernden Situationen. Ziel ist es, ihre Resilienz, ihr emotionales Wohlbefinden und eine positive Entwicklung nachhaltig zu stärken. Schatzsuche stärkt, was Familien stark macht. Eingeladen sind Fachkräfte aus Kitas, Schulen, Horten und Familienzentren.

Ein Elternprogramm, das stärkt und verbindet

Das Elternprogramm wird von zwei qualifizierten Fachkräften an sechs Terminen à 2,5 Stunden durchgeführt. Inhaltlich stehen unter anderem die Themen Gefühle, kindliche Entwicklung und Selbstfürsorge im Mittelpunkt.

In einer geschützten und vertrauensvollen Atmosphäre bietet die Schatzsuche Eltern die Möglichkeit, ihren Familienalltag bewusster zu gestalten und neue Sichtweisen auf ihr Kind zu gewinnen.

*Infos durch Anne Hilgendorf
Kiez- Kita- Fachkraft,
Kita in der Kammgarnspinnerei*



Schatzsuche, Foto: LAFIM Diakonie

Sommerzeltstadt

The poster features a group of people on a boat on a lake. It includes logos for CVJM Brandenburg and CVJM Ostwerk. The main text reads 'ZELTSTADT 2026 vom 27. Juli bis 1. August für Kinder, Jugendliche und Familien'. Below this are three circular icons labeled 'Begegnung', 'Inspiration', and 'Vielfalt'. At the bottom, it says 'Unterkunft in mitgebrachten Zelten oder in Ferienhäusern der Perspektivfabrik in 14778 Mötzow'. Contact information includes the website www.zeltstadt.cvjm-ostwerk.de, phone number 0162 6825 246, and email anmeldung@cvjm-brandenburg.de. A QR code and a price tag 'Teilnahme ab 94 €' are also present.



In diesem Sommer findet vom **27. Juli bis zum 1. August** für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Familien die zweite Zeltstadt auf dem Gelände der Perspektivfabrik statt. Begegnung, Vielfalt und Inspiration werden in dieser Woche mit Eventcharakter neben Erholung und Spiel groß geschrieben. Unterkunft ist nicht nur in mitgebrachten Zelten, sondern auch in Ferienhäusern möglich. Anmeldungen bitte über den CVJM Brandenburg.

Neuigkeiten vom Allgemeinen Deutschen Fahrradclub ADFC

07.06. ADFC-Sternfahrt nach Berlin

Gestartet wird um 07.10 Uhr am Hauptbahnhof Brandenburg – Highlight für alle, die sich mal als Radfahrer auf der Autobahn (ab Zehlendorf) austoben wollen.

13.06. Roland-Sternfahrt nach Burg

Start: Altstädtischer Markt vor dem Roland
Ziel: das Rolandfest in Burg bei Magdeburg

18.07. ADFC on Tour

Der ADFC-Landesverband Brandenburg wird in den Sommerferien die komplette 1.111 km lange Tour Brandenburg abfahren. Gefahren wird immer an den Wochenenden, parallel in einer Nord/Südroute. Beide Routen werden am 18.07. bei uns in Brandenburg auf dem Marienberg gestartet.

Kontakt: www.brandenburg.adfc.de
e-Mail: og-brandenburg@brandenburg.adfc.de

Marcel Welte



Datum	Zeit	Veranstaltung	Ort	Seite
05.05.	18.30	Bild & Botschaft. Überlegungen zum Cranach Altar	Sommerrefektorium	20
05.05.	15.00	Feierabendkreis	Christuskirche, Thüringer-Straße 9	24
06.05.	18.30	Ökumenisches Friedensgebet	Nikolaikirche	17
06.05.	19.00	Offener Gesprächskreis	Gemeinderaum Gotthardtkirchplatz 10a	24
07.05.	10.00	Besuchskreis	Gemeinderaum Gotthardtkirchplatz 10a	24
07.05.	14.00	Gesprächskreis Katharinen	Gemeindesaal Katharinenkirchplatz 2	26
08.05.	19.00	TAIZÉ Andacht	St. Katharinenkirche	18
09.05.	14.00	Konzert mit dem Chor "JUSTCHOIRED"	Wuster Kirche	14
09.05.	18.00	Irischer Abend mit Sara Pieper und Clemens Kießig	Neuendorfer Kirche, Am Anger	17
09.05.	15.00	Vortrag Inschriften in der St. Gotthardtkirche	St. Gotthardtkirche	22
10.05.	14.00	FRÜHLINGSKONZERT	Klein Kreuzer Kirche	14
10.05.	14.00	Frühlingssingen in Götting	Göttiner Dorfkirche	27
13.05.	18.00	Abschlussabend Konfirmand*innen	St. Katharinenkirche	17
17.05.	17.00	CHOR- UND ORCHESTERKONZERT	St. Katharinenkirche	14
17.05.	14.00	Familienführung. Mythos Maria	Dommuseum	20
21.05.	15.00	Bibelkreis	Gemeinderaum Gotthardtkirchplatz 10a	24
21.05.	18.30	Vortrag U. Wiesner. Der Hedwigsaltar	St. Katharinenkirche	6
24.05.	17.00	Frühlingsmusik	Interkulturelles Zentrum	14
26.05.	14.00	Großer Seniorenkreis	Gemeinderaum Gotthardtkirchplatz 10a	24
27.05.	19.00	Kreis jungen Frauen	Ort wird abgesprochen, Pfn. U. Mosch	17
29.05.	ab 15.00	Internationaler Abend BBAG e.V.	Interkulturelles Zentrum	29
30.05.	17.00	CHORKONZERT ZUM TRINITATISFEST	St. Gotthardtkirche	14
30.05.	11.00	Sonderführung durch die Spiegelburg (auch 13 u. 15 Uhr)	Spiegelburg auf dem Burghof	20
02.06.	15.00	Feierabendkreis	Christuskirche, Thüringer-Straße 9	24
03.06.	18.30	Ökumenisches Friedensgebet	Nikolaikirche	17
04.06.	14.00	Gesprächskreis Katharinen	Gemeindesaal Katharinenkirchplatz 2	26
06.06.	15.00	Willkommenstage für neu Zugezogene	St. Gotthardtkirche	17
06.06.	19.30	KONZERT DER BRANDENBURGER SYMPHONIKER	Dom St. Peter und Paul	14
07.06.	14.00	Sonntagsführungen durch das Dommuseum	Dom St. Peter und Paul	20
10.06.	18.00	SCHULKONZERT	Dom St. Peter und Paul	15
10.06.	19.00	Kreis jungen Frauen	Ort wird abgesprochen, Pfn. U. Mosch	17
14.06.	17.00	Sommermusik am Dom - PATCHWORK	Dom St. Peter und Paul	15
21.06.	15.00	Bibelkreis	Gemeinderaum Gotthardtkirchplatz 10a	24
19.06.	15.00	Festveranstaltung zur Wiederankunft des restaurierten Einhornteppichs	St. Gotthardtkirche	
20.06.	09.30	Arbeitseinsatz rund um die St. Gotthardtkirche	St. Gotthardtkirche	22
20.06.	15.00	Familientreff	Gemeinderaum Gotthardtkirchplatz 10a	11
21.06.	17.00	Konzert des BRANDENBURGER BLÄSERCHORES	Dom St. Peter und Paul	15
21.06.	14.00	Sonderführung durch das Dommuseum	Dom St. Peter und Paul	20
27.06.	15.00	Willkommenstage für neu Zugezogene Führung Dommuseum	Dom St. Peter und Paul	17
27.06.	17.00	Sommermusik am Dom - Chorkonzert Kammerchor "HALLENSER MADRIGALISTEN"	Dom St. Peter und Paul	15
29.06.	11.00	Kinderfest mit den Patronen St. Peter und Paul mit der Kirchenkatze	Dom St. Peter und Paul	20
30.06.	14.00	Großer Seniorenkreis	Gemeinderaum Gotthardtkirchplatz 10a	24
immer freitags 12.00 Mittagsmusik mit Wort und Segen			St. Katharinenkirche	14



Mai und Juni

Datum	Zeit	Ort	Gottesdienste
03.05.2026 <i>Kantate</i>	10.30 Uhr	St. Katharinenkirche	Innenstadtgottesdienst mit allen Chören Pfn. Stiller
08.05.2026	19.00 Uhr	St. Katharinenkirche	Taize-Andacht Pf. Meiburg
09.05.2026	15.00 Uhr	Interkulturelles Zentrum Saal	Familienkirche A. Puppe
	18.00 Uhr	Kirche Neuendorf	Andacht zum Irischen Abend Pf. Mosch
10.05.2026 <i>Rogate</i>	9.00 Uhr	Christuskirche	Gottesdienst Pf. Meiburg
	10.30 Uhr	Dom	"Predigtreihe: Die Zukunft unseres Planeten – Umwelt, Schöpfung, Verantwortung Predigt: Altbischof Dr. Dr. h.c. Markus Dröge Liturgie: Pfn. Graap"
	10.30 Uhr	St. Gotthardtkirche	Gottesdienst mit Abendmahl Pf. Mosch
	10.30 Uhr	St. Katharinen Saal	Gottesdienst Pf. Meiburg & Pf. Neubert zur Situation in Kuba mit anschl. Kirchencafé
	14.00 Uhr	Kirche Götting	"Wie lieblich ist der Maien" musikalischer Gemeindenachmittag mit Kaffee u. Kuchen
13.05.2026	18.00 Uhr	St. Katharinenkirche	Abschlussabend Konfikurs mit Abendmahl mit Einladung an alle, Pfn. Mosch Pf. Hartmann
14.05.2026 <i>Christi Himmelfahrt</i>	11.00 Uhr	Lindenhof bei Grabow Lindenhof 1 14778 Roskow OT Grabow	Regionalgottesdienst Pfn. Stiller, Gem.päd. K. Geiersberg, Pf. Hartmann, Pfn. Graap
17.05.2026 <i>Exaudi</i>	10.30 Uhr	Dom	Innenstadt-Gottesdienst Pfn. Stiller
22.05.2026	19.00 Uhr	Petrikapelle	Musikalischer Freitagabend
23.5. 2026 <i>Samstag</i>	10.30 Uhr	St. Gotthardtkirche	Konfirmation mit Kindergottesdienst
24.05.2026 <i>Pfingstsonntag</i>	10.30 Uhr	Dom	Gottesdienst mit Abendmahl Pfn. Graap
	10.30 Uhr	St. Gotthardtkirche	Gottesdienst Konfirmation mit Kindergottesdienst
	14.00 Uhr	Saaringen	Gottesdienst mit anschließender Kaffeetafel Pfn. Graap
25.05.2026 <i>Pfingstmontag</i>	10.00 Uhr	Dom	Eucharistiefeier im Rahmen des Märkischen Katholikentages, Predigt: Weihbischof Dr. Matthias Heinrich
	10.30 Uhr	St. Katharinenkirche	Innenstadt-Gottesdienst m. Abendmahl Pfn. Stiller
31.05.2026 <i>Trinitatis</i>	10.30 Uhr	St. Gotthardtkirche	Innenstadt-Gottesdienst mit Abendmahl Pf. Mosch und Orgelkurs
05.06.2026	19.00 Uhr	St. Katharinen	Taize-Andacht Pf. Meiburg



Datum	Zeit	Ort	Gottesdienste
07.06.2026 1. Sonntag nach Trinitatis	09.00 Uhr	Christuskirche	Gottesdienst Präd. Götze-Ohlrich
	09.00 Uhr	Klein Kreuz	Lektorin Rudolph
	10.30 Uhr	Dom	"Predigtreihe: Demokratie erneuern- Gesellschaftlichen Zusammenhalt in einer Welt im Wandel Kanzelrede: Elke Büdenbender Liturgie: Pfn. Graap"
	10.30 Uhr	St. Gotthardtkirche	Gottesdienst Präd. Götze Ohlrich
	10.30 Uhr	Schmerzke	Gottesdienst Lektorin Alband
14.06.2026 2. Sonntag nach Trinitatis	09.00 Uhr	Neuendorf	Gottesdienst Pfn. Stiller
	10.30 Uhr	St. Gotthardtkirche	Gottesdienst mit Abendmahl Pfn. Stiller
	10.30 Uhr	St. Katharinenkirche	Familienkirche Pf. Meiburg und A. Puppe
	10.30 Uhr	Dom	Gottesdienst Pfr. i. R. Radeke-Engst
19.06.2026	19.00 Uhr	Petrikapelle	Musikalischer Freitagabend
21.06.2026 3. Sonntag nach Trinitatis	9.00 Uhr	Christuskirche	Gottesdienst Pf. Mosch
	10.30 Uhr	St. Gotthardtkirche	Gottesdienst Pf. Mosch
	10.30 Uhr	Dom	Gottesdienst Pfn. Graap
	10.30 Uhr	St. Katharinenkirche	Goldene Konfirmation Pfn. Stiller
	09.00 Uhr	Klein Kreuz	Gottesdienst Lektor Gränitz
28.06.2026 4. Sonntag nach Trinitatis	10.30 Uhr	St. Gotthardtkirche	Gottesdienst Pf. Mosch
	10.30 Uhr	St. Katharinenkirche	Tauf-Gottesdienst Pf. Meiburg
	14.00 Uhr	Dom	Familiengottesdienst mit Gemeindefest Pfn. Graap, Team Kindergarten
03.07.2026	19.00 Uhr	St. Katharinenkirche	Taizé Andacht
04.07.2026	14.00 Uhr	Katharinenkirche	Taufgottesdienst
05.07.2026 5. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr	Bergfest (im Zirkuszelt auf dem Marienberg)	Kirche Kunterbunt – ein Familiengottesdienst zum Mitmachen
	09.00 Uhr	Christuskirche	Gottesdienst m. Abendmahl Gen.-Sup. i. R. H. Asmus
	10.30 Uhr	St. Gotthardtkirche	Gottesdienst m. Abendmahl Gen.-Sup. i. R. H. Asmus

Wichtige Adressen - so erreichen Sie uns:

Evangelische St. Katharinen- Kirchengemeinde

Gemeindebüro

Frau Angelika Matthes
Katharinenkirchplatz 2
14776 Brandenburg an der Havel
Tel.: 03381-52 11 62
Fax: 03381-21 24 08
e-mail: buero.stkatharinen@ekmb.de
www.katharinengemeinde.de

Öffnungszeiten:

Di 15.00 - 17.00 Uhr
Mi 10.00 - 12.00 Uhr
Do 9.00 - 11.00 Uhr
Mo + Fr. geschlossen

Bankverbindung St. Katharinen

Inhaber: KVA Potsdam Brandenburg
Evangelische Bank
IBAN: DE56 5206 0410 0103 9098 59
BIC: GENODEF1EK1
Verwendungszweck:
RT 3050 + konkreter Zweck

GKR-Vorsitzender

Thomas Haas
Tel.: 0151-201 544 03
e-mail: haas-brandenburg@online.de

Neustädtischer Friedhof

Friedhöfe in Götting, Gollwitz,
Schmerzke und Wust

Leiterin: Anett Kolaschinsky
Kirchhofstraße 38
14776 Brandenburg an der Havel
Tel.: 03381-52 10 37
e-mail: service@nf-brb.de
www.nf-brb.de

Klinikseelsorge

Unversitätsklinikum Brandenburg
Pf. Uwe Mäkinen
e-mail: seelsorge@uk-brandenburg.de
Tel.: 03381-412 800

Evangelische St. Gotthardt- und Christuskirchengemeinde

Gemeindebüro

Frau Leonore Grosch
Gotthardtkirchplatz 8
14770 Brandenburg an der Havel
Tel.: 03381-52 20 62
Fax: 03381-619 58 60
e-mail: buero@gotthardtkirche.de
www.gotthardtkirche.de

Öffnungszeiten:

Di 9.00 - 12.00 Uhr
Mi 9.00 - 12.00 Uhr
Do 9.00 - 11.00 Uhr
Mo + Fr. geschlossen

Bankverbindung St. Gotthardt

Inhaber: KVA Potsdam Brandenburg
Evangelische Bank
IBAN: DE56 5206 0410 0103 9098 59
BIC: GENODEF1EK1
Verwendungszweck:
RT 3040 + konkreter Zweck

GKR-Vorsitzender

Dr. Johannes Behrendt
Kontakt über Büro:
Tel.: 03381-52 20 62

Kirchmeisterin

Bettina Damus (Finanzen)
Gotthardtkirchplatz 13
Tel.: 03381-22 69 93

Kita „St. Gotthardt“

Bergstraße 14
Leiterin: Silvia Nowakowski
Tel.: 03381-30 10 68
e-mail: nowakowski@gotthardtkirche.de

Kita St. Katharinen

Leiterin: Angelika Demir
Katharinenkirchplatz 4
14776 Brandenburg an der Havel
Tel.: 03381-22 23 14
e-mail: kita.sanktkatharinen@ekmb.de

Evangelische Domgemeinde

Dompfarramt büro

Frau Ines Lange
St. Petri 6, 14776 Brandenburg
Tel.: 03381-52 45 45
Fax: 03381-52 45 39
gemeinde.brandenburgerdom@ekmb.de
www.dom-brandenburg.de

Öffnungszeiten:

Di 09.00 - 12.00 Uhr
Mi 11.00 - 14.30 Uhr
Do 09.00 - 12.00 Uhr

Bankverbindung Domgemeinde

Inhaber: KVA Potsdam
IBAN: DE56 5206 0410 0103 9098 59
Verwendungszweck
Gemeindekirchgeld: RT 3030 – Name
Pacht: RT 3030 – Name
Friedhof: RT 3030- Name

GKR-Vorsitzender

Matthias Reichelt
Mobil: 0163 3228925
E-mail: reichelt.matthias@ekmb.de

Ev. Domkindergarten

Tel.: 03381-794 20 82
Leitung: Uta Gripp
e-mail: domkindergarten@ekmb.de

Geschäftsstelle Kirchenmusik

Angela Brandigi
Burghof 10, 14776 Brandenburg
Tel.: 03381-211 22 18
e-mail: musik@dom-brandenburg.de

café contact

Jugendhaus des Evangelischen Kirchenkreises

Mittelmark-Brandenburg
Domlinden 23
14776 Brandenburg an der Havel
Tel.: 0 33 81-22 42 30
Fax: 0 33 81-22 95 10
e-mail: cafe.contact@ekmb.de
www.jugendhaus-cafecontact.de

Mitarbeiter/innen

Philipp Mosch - Pfarrer, Gotthardtkirchplatz 8
Tel.: 03381-41 08 146, e-mail: mosch.philipp@ekmb.de

Jens Meiburg - Pfarrer, Katharinenkirchplatz 3
Mobil: 0174 425 18 41, e-mail: meiburg.jens@ekmb.de

Ulrike Mosch - Pfarrerin und Gemeindepädagogin
Jugendpfarramt, Gotthardtkirchplatz 8
Tel.: 03381-41 08 147, e-mail: mosch.ulrike@ekmb.de

Uta Stiller - Pfarrerin
Tel.: 0160 99278210, e-mail: uta.stiller@gemeinsam.ekbo.de

Susanne Graap - Pfarrerin
Tel.: 03381-225718, Mobil: 0173 627 45 04
e-mail: pfarramt.brandenburgerdom@ekmb.de

Anja Puppe - Gemeindepädagogin
Tel.: 0152 099 682 81, e-mail: puppe.anja@ekmb.de

Marianne Kosbab - Gemeindepädagogin
Tel.: 0173 164 1 363, e-mail: kosbab.marianne@ekmb.de

Christopher Skilton - Stadt- und Domkantor
e-mail: skilton.christopher@ekmb.de

**KMD Marcell Fladerer-Armbrrecht
Stadt- und Domorganist**
Tel.: 03381-2112218
e-mail: musik@dom-brandenburg.de

Patrick Orlich - Kantor
e-mail: patrick.orlich@gemeinsam.ekbo.de